

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

438 (20.9.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Brief- und Sammlungs-Expedition Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich, frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. M. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg., größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonietabelle 25 Pfg., die Restamercate 70 Pfg., die Restamercate 1 M. 1.00, die Restamercate 1 M. 1.50. Bei Übertragungen tariflicher Rabatt, bei der Nichterhaltung des Brieftage, bei gerichtlichen Betreibungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzrauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.
je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Jwilling-Notationsmaschinen neuesten Systems.
In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **21000** Abonnenten.

Nr. 438. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 20. September 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 437 umfaßt 16 Seiten mit Nr. 22 der Beilage „Nah und Fern“; die Abendausgabe Nr. 438 umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 74 und Nr. 18 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; zusammen **32 Seiten.**

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Bilder vom Tage“ (Mit Porträts). — „Der Herr der Luft.“ (Roman, Forts.). — „Zum 50jährigen Todestage von Jakob Grimm.“ (Mit Porträts). — „Ein gleichzeitiger Ausbruch beider Parteien.“ (Mit Abbildung). — „Amerika.“ — „Die Proviant- und Kohlenvorräte des Riesendampfers „Imperator.“ (Illustriert). — „Rätsela.“

Deutsche Militärmissionen im Auslande.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)
Mp. Berlin, 19. Sept. Im Anschluß an die englische Festschreibung, wonach die chinesische Regierung die Kommandierung von 207 deutschen Offizieren als Instruktoren, und zwar eines Generalleutnants und von sechs Offizieren für Peking, von zweihundert Offizieren für die Provinzen, durchgesetzt haben soll, schreibt uns Oberst a. D. v. Kornagly, der selbst einer deutschen Militärmission in Buenos-Aires angehört hat und zuletzt das Infanterie-Regiment 150 in Allenstein befehligte:
Nach den Siegen des Krieges gegen Frankreich wandte die militärische Welt ihr Interesse der deutschen Armee zu. Man forschte nach der Ursachen ihrer Erfolge, man studierte ihre Organisation. Ihre Einrichtungen wurden vielfach vorbildlich. Einige Staaten arbeiteten in der Folge mit deutschen Instruktoren, während andere zur Ausbildung nach Deutschland Offiziere schickten, die ein bis zwei Jahre praktischen Dienst bei deutschen Regimentern taten. Deutsche Militärmissionen bestanden oder bestehen noch in der Türkei, Chile, Argentinien, Japan und Bolivien. Jede einzelne setzte sich aus einigen wenigen Offizieren zusammen, meist vier bis sechs, die vorzugsweise an den Bildungsanstalten dieser Länder beschäftigt waren.
In der Türkei sind deutsche Offiziere seit 1882 in beständigem Wechsel bis auf den heutigen Tag tätig. Sie lehrten an den militärischen Instituten oder arbeiteten in den Kommandos. Nach dem Sturze Abduls Hamids traten sie in nähere Beziehung zur Truppe und wurden auch Befehlshaber von Lehr-Regimentern. In Chile hatte General Körner seit 1885 reformatorisch gewirkt. 1895 traten 37 deutsche Offiziere, der Wehrzahl nach junge Leutnants, in chilenische Dienste. Sie wurden einzelnen Truppenteilen als Instruktoren überwiesen. Nach drei Jahren lehrten die meisten von ihnen in ihr Vaterland zu. Nur einige blieben länger und arbeiteten im Generalstab oder an den Militärschulen. Sie sind im Laufe der Zeit teilweise durch andere ersetzt worden, sodaß auch heute noch einige deutsche Offiziere im Lande sind. In Argentinien gründeten im Jahre 1900 fünf deutsche

Offiziere eine Kriegsakademie in Buenos-Aires nach Berliner Muster, die noch heute besteht, und an der nach wie vor alle militärischen Führer mit deutschen Offizieren als Militärlehrern besetzt sind. Mit der Truppe haben sie nichts zu tun. In Japan lehrte Major Medel von 1885—88 an der von ihm gegründeten Militär-Akademie in Tokio. Neben und nach ihm wirkten dort noch einige Jahre andere deutsche Offiziere. Dann stand Japan auf eigenen Füßen und wurde selbst der Lehrmeister orientalischer-orientierter Völker. In Bolivien wirkte seit 1911 eine deutsche Mission, bestehend aus 5 Offizieren, von denen der älteste als zweiter Chef des Generalstabs fungiert, während die anderen Truppeninspektoren sind. Bemerkenswert ist daß dieser Mission eine Anzahl ausgeführter deutscher Unteroffiziere angegliedert ist, mit der Aufgabe, die dortigen Truppenteile im praktischen Dienst zu unterweisen.
In China wirkten Ende des vorverflorenen Jahrhunderts vorübergehend deutsche Offiziere; ob es dort nochmals mit deutschen Lehrmeistern zu versuchen sein wird, muß fraglich erscheinen. Für europäische Offiziere ist es sehr schwierig, in einem Lande zu reformieren, wo sie in absehbarer Zeit die Landessprache nicht erlernen können, und wo Sitten, Gebräuche Empfinden ganz anders als in Europa sind. Es liegt viel näher, daß die asiatischen Völker sich von Japanern unterweisen lassen, die hierzu befähigt sind und ihnen in Sprache und Lebensanschauung nahe stehen. Sollte aber wider Erwarten China dennoch deutsche Instruktoren beanspruchen, so könnte es sich doch immer nur, wie in den anderen Ländern auch, um einzelne Offiziere handeln. Denn, ganz abgesehen von anderen Erwägungen dürfte schon aus dem Grunde die Abgabe einer größeren Anzahl deutscher Offiziere nicht angängig sein, weil uns nach der letzten Heeresreformierung Offiziere fehlen, und wir gerade in diesem Moment eine größere Zahl kaum entbehren können.
Das Deutsche Reich als solches steht den deutschen Militärmissionen fern. Offiziere, die vorübergehend in fremde Dienste treten wollen, haben bis jetzt auf ihr Aussehen den Abschied erhalten oder sie sind zur Disposition gestellt worden unter Zusage der Wiederanstellung innerhalb eines vorher genau bestimmten Zeitraums. Alles andere ist Privatfache.

Badische Chronik.

Manheim, 20. Sept. Ein 56 Jahre alter verheirateter Mann hier brachte sich gestern nachmittag in Folge Familienzwistigkeiten in seiner Wohnung in der Eichelsheimerstraße in selbstmörderischer Absicht einen scharfen Revolverstoß in die rechte Schläfe bei. — Ein in der Eisenbahnbetriebswerkstätte hier beschäftigter Schlosser von Redarhausen geriet mit der rechten Hand zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen, wodurch er starke Quetschungen davontrug. — Am selben Tage küßte in einem Fabrikamwesen in Waldhof eine mit glühenden Eisen gefüllte Pfanne um und wurden einem Eisenarbeiter beide Füße verbrannt.
:: Heidelberg, 20. Sept. Im Palais des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar häuften sich aus Anlaß des Todes der Prinzessin

Sofia die Berge von Kränzen und Blumenpenden schier ins Ungemessene. Die Verwaltung der Stadt Heidelberg überfandte ein Palmen-Arrangement mit der Stadtschleife, das Offizierskorps des Heidelberger Grenadierbataillons einen grünen Kranz mit Schleife; weitere Kränze landten u. a. der Kavallerie-Berein, der Flottenbund deutscher Frauen, der Flottenbund deutscher Mädchen sowie zahlreiche Privatpersonen. Das Prinzenpaar Weimar ist unter der Last der Schmerzes völlig zusammengebrochen. Fremde, die ins Palais kamen sind erschüttert von dem namenlosen Jammer, der sich dort über den Feingang der einzigen Tochter offenbarte. Heute nachmittag gegen 6 Uhr findet in Gegenwart der hier eingetroffenen kaiserlichen Anverwandten die Trauerfeier in engem Familienkreise statt. Stadt-pfarrer Göb, der die Prinzessin Sofia konfirmiert hat, wird auch die kirchlichen Funktionen bei der Beisetzung ausüben. Nach dem Trauerakt im Palais wird die Leiche zum Einäscherungsakt nach dem Friedhof übergeführt. Am Krematorium ist ein Arrangement von Palmen, Lorbeerzweigen und Blumen aufgestellt worden. Der Friedhof wird streng abgesperrt werden. Als Vertreter des Großherzogs von Sachsen-Weimar ist Lt. „Höb, Tagbl.“ heute vormittag der weimarische Oberhofmarschall Erzengel Freitag hier eingetroffen. Wie sich das Ereignis die Desfentlichkeit beschäftigt, geht z. B. daraus hervor daß der Pariser „Matin“ sogar einen Sonderberichterstatter nach Heidelberg entsandte.

? Von der Tauber, 20. Sept. Die in Baden vor bald vier Wochen eröffnete Jagd auf Hasen, Rebhühner usw. liefert ein erfreuliches Ergebnis. Der Bestand an Hasen ist besonders gut. Sie werden mit 3.50 Mk. bezahlt und sind bei den jetzigen hohen Fleischpreisen außerordentlich preiswürdig und sehr begehrt. Die zahlreichen Wildbrethändler der Gegend stellen sich allenthalben ein, kaufen das geschossene Wild und verkaufen es meistens an unsere westlichen Nachbarn, die Franzosen, von denen ein Hase mit 10 bis 12 Frks. bezahlt wird. Ihre Hauptabgabengebiete sind Reims und Paris.
In Freiburg, 20. Sept. Herr Oberbürgermeister Dr. Thoma und Gemahlin können am heutigen Tage ihr silbernes Ehejubiläum begehen.

Die Kavallerieübungen im Taubertal.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)
H. Von der Tauber, 19. Sept. Die schon gemeldeten Übungen der Kavallerie-Division F im badischen Frankenland, die sich an den Schuttagen lediglich in den Gebieten östlich der Tauber abspielten, zeigten auch diesmal wieder in ihrem Verlauf sehr interessante Gesichtsbilder. Nach der Kriegslage am gestrigen Morgen hatte die blaue Armee, vom Obenwald kommend, mit einer Kavalleriedivision die Tauber bei Werbach und Tauberbischofsheim erreicht. Der an letzterem Punkt angelommene Teil, bestehend aus der württembergischen Dragoner- und der preussischen Manenbrigade, der Jäger- und Radfahrabteilung und Artillerie, überschritt um 1/2 Uhr die Tauber, um den rechten Flügel einer aus der Richtung Würzburg-Mergentheim gemeldeten roten Partei umfassend anzugreifen. Unvermutet stieß Blau aber schon auf der Höhe Großenberfeld auf zwei feindliche Reiterregimenter. In einer prachtvollen, geschlossenen Attade von Brigade gegen Brigade warfen die Württemberger den Feind gegen Gerchsheim. Wie hier aber eintreffende rote Infanterie und Artillerie setzte Blau derartig zu, daß die ganze württembergische Brigade mit

Der Spaß des gnädigen Herrn.

Eine Novelle von Dora v. Stodert-Meynert.
(Unter Nachdruck verboten.)
Es war unendlich kalt an jenem Morgen. Die Hasen verkrachten sich zitternd unter die steinhart gefrorenen Schollen des Rübenackers, von dem sie längst das letzte Blättchen weggefressen hatten, und selbst die Krähen rüdten mit klagendem Krächzen näher zu einander, obwohl sie noch gestern das struppige Gefieder prahlend um ihre vom Hunger eingefallenen Leiber aufgeplustert hatten, als wenn in dem ganzen Winterelend, das über die Tierwelt hereingebrochen war, sie allein did und satt geblieben wären.
Der Frost war zu arg gewesen heut nacht. Das hatte auch der junge Bauer empfunden, der jetzt aus den überschneiten Büschen des Waldstreifens trat, welcher sich bis hierher an den Fluß zog und gegen den Sturm etwas Deckung geboten hatte.
Die hohen Stiefel des Burschen trugen an ihren Sohlen dicke Schichten Schnees, deren Glätte sein Ausschreiten zur Bedächtigkeit zwang und ihn von Zeit zu Zeit die Füße an einen Baumstamm schlagen ließ, um ihr Gewicht zu erleichtern. Denn er mußte trotz der frühen Stunde schon eine Strecke Weges gemacht haben, und die Blättchen dünnen Reifigs, die an seinem zerlöcheren Schafpelz hingen, erweckten den Anschein, als ob er in einer jener Behmhütten übernachtet hätte, welche sich die Holzfäller vor vielen Jahren in der Umgegend erbaut hatten. Zur Zeit, als die arme russische Grenzgemeinde, die noch damals ihre verkrümmten Anwesen hier liegen hatte, ringsherum alle großen Stämme abschlagten ließ, um Holz für den Bau des Gendarmenheuses zu liefern, wie es ihr von der strengen Regierung befohlen worden war.
Das Haus stand nun längst fix und fertig, und öfters sah man auch Gendarmenhelme darin blitzen, aber die Bauern waren weggezogen. Die Cholera hatte sie vertrieben.
Ganz nah am Waldsaum blieb der Bursche stehen und legte die schwielige Hand über die schneegeblendeten Augen, um

besser ausschauen zu können. Dann seufzte er und setzte sich köhnend auf den Boden.
Der Hunger und die Kälte, unter der sein Eingeweide un-aufhörlich bebie, hatten ihn müde gemacht, bevor noch der Kirch-turm des Ortes zu sehen war, bis zu dem er wandern wollte und wo er in einer warmen Wirtsstube wieder aufleben zu können hoffte.
Trübselig zogen seine erstarrten Finger eine schmutzige Glasche und ein Brot hervor, während er bekümmert in die Ferne sah.
Dann hielt er den Inhalt der Bouteille ans Licht und war erfreut, ihn reichlicher zu finden, als er gefürchtet hatte, nachdem er nachts des öfteren ein Schlüchzen zu sich hatte nehmen müssen, um seine Lebenskräfte anzufeuern und sich vor dem Erkranken zu schützen. Hastig füllte er den ganzen Mund mit Brantwein, als wenn er jetzt entschlossen sei, ihn so recht aus dem Kollen zu genießen, stüßte aber gleichzeitig die Flasche mit der größten Genauigkeit wieder zu und steckte sie, den eingefogenen Schnaps in winzigen Partien hinunter schluckend, in seine Tasche zurück. Dabei nahm sein blauesgezeichnetes Gesicht welches trotz seiner übrigen elenden Erscheinung ein seltenes Maß von Sauberkeit und Schönheit zeigte, den Ausdruck selbster Zufriedenheit an, und seine hellen Augen lächelnd mit dem Resten Brot, das wie ein Stück dünnen Holzes in seiner Hand lag, als ob es eine Königs Mahlzeit wäre, während seine Zähne klapperten in die knarrende Rinde hatten.
Da flog eine Krähe krächzend über seinen Kopf hin. Gleich darauf hörte er sich anrufen.
„He holla! Komm her, du Dumpl!“
Verwundert blickte er um sich und sah einen vornehmen Herrn mit ziemlichem Hatz auf sich zukommen. Dieser war jung und blond wie er, nur waren seine Züge blässer als die seinigen, und seine hohe Gestalt schmückte ein fürstlicher Pelz. Schüchtern stand der arme Bagabund auf und verneigte sich.
„Was befehlen Euer Gnaden?“

„Zeig mir den nächsten Weg über die Grenze!“ entgegnete der junge Herr auffallend atemlos.
Der Bursche wies voll Staunen auf den Fluß, der wie ein langer Streifen blauen Glases knapp vor ihnen lag und stecte vorzüglich sein Brot ein, weil es ihm in seiner hungrigen Phantasie erschien, als ob der gnädige Herr verlangend darauf hinluge.
„Schon gut!“ entgegnete lechterer ungeduldig. „Meinst du, ich sehe ihn nicht? Aber wie soll ich hinüberkommen, Dummkopf?“
Der Bursche lächelte, ohne sich beleidigt zu fühlen. Dazu war der Ton des gnädigen Herrn zu freundlich und der Rock zu vornehm, den er anhatte. Immer wieder mußte er den Blick darauf werfen und sich denken, wie warm es sein mußte in solcher Herrlichkeit.
„Dort weiter unten kommt eine Fähre, die führt Euch hinüber nach Kozina. Wenn Ihr am Ufer weitergeht, könnt Ihr sie nicht verfehlen.“
Der gnädige Herr maß ihn mit stinken Augen.
„Und wohin gehst du, Spikhuber?“
„Auch dahin, Gnädigster!“
Die Züge des Fragers verklärten sich.
„Das ist gut!“ rief er, seine Uhr herausziehend. „Dann kommt mit mir! Aber du mußt dich sehr beeilen, mein Lieber! Es liegt mir daran, in längstens einer Viertelstunde dort zu sein!“
„In einer Viertelstunde?“ entsetzte sich der Bursche, seine steifen Glieder in Bewegung setzend. „Ich geb Euch meine Seligkeit, wenn wir es vor Mittag sind!“
„Vor Mittag?“
Der junge Herr stieß einen Fluß aus und warf einen unruhigen Blick über den schimmernden Wegstreifen, der sich längs des didüberfrorenen Wassers endlos dehnte. Zwickend kniff er die Augen zusammen.
Ungefähr zehn Schritte gingen die beiden wortlos weiter. Dann blieb der junge Herr, der sich unaufhörlich umschau und in

Jägern und Maschinengewehrabteilung außer Gefecht gesetzt wurde, womit der Sieg des Tages im Ganzen entschieden war. Nicht weniger interessant war auch der Gang des heutigen Kampfes. Die Kavalleriedivision hatte einen bei Landa geschlagenen und gegen Würzburg zurückgehenden Gegner überholt und stand bei Krenshelm-Umspan zum Aufhalten bereit. Die von Rot stark besetzte Höhe zwischen Grohinderfeld und Grinseldhausen wurde in dem weiligen, für Kavallerie durch geschickte Ausnutzung äußerst günstigen Terrain von der Division in mehreren schneidigen Attacken und Fußgefechten so heftig berannt, daß die feindliche Infanterie als auf der ganzen Linie vernichtet zu betrachten war, die Artillerie den Rückzug über die Tauber antreten mußte. Nach einem zweiten kürzeren Gefecht fanden die Übungen in diesem Gelände ihr Ende.

Die aus Metz erwartete Fliegerabteilung war ausgeblichen, wird aber bestimmt an den württembergischen Korpsmanövern teilnehmen, zu dem auch die Kavalleriedivision mit Abzug der beiden badischen Dragonerregimenter morgen unter Zugrundelegung der entsprechenden Kriegslage abmarschiert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. September.

△ Anlässlich des Geburtstages der Kronprinzessin Cecilie haben die militärischen Gebäude der Residenz sowie die Reichsbank heute Flaggenhissung angelegt.

△ Die Fahnen des Leibgrenadierregiments wurden heute nachmittags 2 Uhr unter klingendem Spiel von der Kaserne nach dem Residenzschloß verbracht.

△ Paradenmusik. Morgen, Sonntag, den 21. Sept., mittags 12.20 Uhr, spielt bei Abblöschung der Schloßwache die Leib-Gren.-Kapelle folgende Stücke: 1. Deutschlands Fürsten, Marsch, von Blankenburg. 2. Ouvertüre z. Op. „Das Modell“, von Suppé. 3. Bolshenzen a. d. Op.: „Der Evangelmann“, von Kienzl. 4. Der Kaiser kommt! Marsch, von Bernhagen.

△ Stadtgartenkonzert. Morgen, Sonntag, den 21. Sept., nachmittags halb 4 Uhr, veranstaltet die gesamte Leib-Grenadier-Kapelle im Stadtgarten ein Konzert. Ein von Herrn Musikmeister Bernhagen sorgfältig zusammengestelltes Programm dürfte einen lohnenden Besuch in Aussicht stellen. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt.

△ Turmberg-Durlach. Im Café-Restaurant Burghof findet morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr Konzert statt. (Siehe Anzeige.)

ha. 15 Milliarden Lebensversicherungen. Mehr als 15 Milliarden Mark beträgt die Summe der deutschen Lebensversicherungen nach dem Stande vom Anfang des Jahres 1913. Genauer sind es 15 306 Millionen. Von diesen kommen mehr als 12½ Milliarden auf Versicherungen für den Todesfall, 1½ Milliarden oder 1546 Millionen beträgt die Versicherungssumme der sog. Volksversicherung. Für den Lebensfall sind 776 Millionen versichert, an Sterbegeld 307 Millionen, an Renten 28½ Millionen. An Prämien vereinnahmten die deutschen Unternehmungen für Lebensversicherung im Jahre 1912 etwas über 689 Millionen. An Zinsen und Werten aus ihren Kapitalien vereinnahmten sie über 215½ Millionen. Zahlungen und Rückstellungen für Versicherungsfälle des Jahres 1912 erfolgten im Betrage von 349½ Millionen. Von diesen kommen 301½ Millionen auf die große Versicherung und das Sterbegeld, etwas über 48 Millionen auf die Volksversicherung. Für vorzeitige Aufösungen wurden fast 23 Millionen gezahlt oder zurückgestellt. Davon kamen etwas über eine Million auf die Volksversicherung. Der Prämienreserve und den Prämienüberträgen wurden 243½ Millionen zugeführt. An dem ganzen Geschäft der Lebensversicherung sind in Deutschland 16 Gegenseitigkeitsvereine und 28 Aktiengesellschaften beteiligt. Von den Aktiengesellschaften haben nicht weniger als 10 ihren Sitz in Berlin, je eine in Frankfurt, Hamburg, Magdeburg und München, je eine in Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Götting, Gotha, Halle, Karlsruhe, Leipzig, Posen, Potsdam und Schwerin. Zu diesen kommen noch 20 Berufsvereinigungen mit einer Sterbegeldversicherung von 202 Millionen und einer Pensionsversicherung von 4 Millionen.

○ Verhaftet wurde heute nachmittags am Bahnhof hier ein angebliches Ehepaar, das wegen Schmuggel von Basel aus polizeilich verfolgt wurde.

Aus den Nachbarländern.

= Metz, 20. Sept. (Tel.) Wie aus Hagendingen kommende Arbeiter berichten, hat sich gestern abend kurz nach 6 Uhr auf der elektrischen Anschlussbahn der Thyssenwerke hinter dem Bahnübergang in Hagendingen ein schwerer Zusammenstoß elektrischer Wagen ereignet. An einem von dem Bahnübergang kommenden Triebwagen versagte die Luftdruckbremse und der Triebwagen rannte mit dem Anhängewagen auf zwei unten vor dem Uebergang an der Weiche stehende dicht besetzte

nie Ferne zu horchen schien, plötzlich wieder stehen und zeigte auf das gelbe Haus, das einsam aus den aufgetürmten Schneemassen heraus sah.

„Wer wohnt dort?“ fragte er hastig. Der Burtsche lachte gutmütlich.

„Der Wackposten, gnädiger Herr! Aber die Gestirnen sind ausgefallen und der Fuchsbaß steht leer!“

„Woher weißt du das?“ fragte ihn sein Begleiter scharf. „Weil ich mir gestern in der Nähe einen geschützten Platz zur Uebernachtung suchen wollte und kein Licht durch die Fenster sah!“

„Warum hast du dann nicht gleich darin geschlafen?“ Der Burtsche sah ihn schwerfällig an.

„Wie hätte ich denn wohl hineinkommen sollen, Euer Wohlgeborener?“

„Wie dumm du bist, mein Lieber! Natürlich, indem du ein Fenster eingeschlagen hättest!“ versetzte der junge Herr so ärgerlich, daß der Landstreicher laut aufstachen mußte. Es kam ihm ungeheuer lustig vor, daß einer jener Reichen und Macht habenden, um deren Besitz und Sicherheit der Staat so umständlich besorgt war, ihm diesen Rat gab.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

△ Karlsruhe, 20. Sept. Auf der kürzlich geschlossenen Internationalen Frauenkunstausstellung in Turin wurden von der Königin von Italien 6 Werke erworben, und im Auftrag der italienischen Regierung machte das Ministerium des Unterrichts 4 Ankäufe. In der italienischen Presse wurde die deutsche Abteilung als besonders hervorragend bezeichnet. Sie umfaßte über 100 Werke. Von badiischen Künstlerinnen waren vertreten: Helene Albitzer, Dora Horn-Zippelius, Luise Koenig, Marie Orsted, Alice Proumen und Alice Trübner.

△ Badischer Kunstverein Karlsruhe. Neu zugegangen: L. Baefer, Buchholz, „Kollektion“. S. Brühlmann, Stuttgart, „Nachlaß-Ausstellung“. C. Greve-Dindou, Florenz, „Drei Gemälde“. C. Ch. Gar-

Wagen der elektrischen Bahn auf. Dabei wurden, wie die Arbeiter berichten, alle vier Wagen zertrümmert und vier Arbeiter schwer und etwa 10 leichter verletzt, während die übrigen Insassen sich durch Abspringen retten konnten.

Die Vernehmung des Massenmörders Wagner.

Sch. Baihingen a. Enz, 20. Sept. Die Vernehmungen des Mörders Wagner ergeben ein immer deutlicheres Bild davon, mit welcher klarer Ueberlegung der Massenmörder zu Werke ging. Nach dem Mord in Degerloch entfernte er sich mit dem Mordwerkzeug im Handkoffer, das Fahrrad vor sich herschiebend, von zu Hause. Das Rad ließ er als Passagiergut nach Ludwigsburg befördern, während er den Koffer mit dem Werkzeug in den Eisenbahnwagen nahm. Nach seinem Besuch in Eglosheim fuhr er mit der Bahn nach Vietigheim, wo er, ohne eine Spur von Aufregung zu zeigen, mit einem Kollegen zusammentam. An dem Rad ließ er sich noch die Rücktrittsbremse in Ordnung bringen, die etwas defekt war. Alsdann fuhr er nach Grohsachsenheim und von da nach Unterberg und Bisingen, um den dortigen Engübergang zu besichtigen.

„Denn, so sagte er, ich hatte doch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ich auf meiner Fahrt von Mühlhausen nach Eglosheim verfolgt werde und mußte deshalb die Engübergänge genau kennen. Dann ging der Weg wieder zurück nach Grohsachsenheim, von da über Bergheim, Baihingen, Staatsbahnhof, Kleinglatbach, Milingen bis auf die Anhöhe vor Mühlhausen. Dort sprang er vom Rade, um sich für die Ausführung der Tat vorzubereiten. Währenddessen kam ein Mann vorbei, der ihn etwas fragte. Er gab ihm zur Antwort, das Rad gehöre ihm, er solle seiner Wege gehen. Wenn er, so sagte er, mich länger beschäftigt hätte, hätte ich ihn unbedingt erschießen müssen. Er ließ Rad und Koffer liegen und machte sich an die Telefonleitung; aber, so sagte er, widerwärtig: „Ich hatte meine Kräfte überschätzt. Mit Klettern kam ich nicht hinauf und mit dem Bohren und dem Einschlagen der Klöben hätte ich zu viel Zeit verbraucht. Da mir nun das Durchfeilen der Leitung mißlungen war, konnte Mühlhausen Baihingen telefonisch um Hilfe ersuchen, und damit war mir auch der Rückweg über die Milinger Straße abgeschnitten, da auf dieser die Baihinger Feuerwehrröhrer kommen mußte. Dann sah ich auf meine Uhr, um 3.33 Uhr wußte ich, daß in Mühlhausen ein Schnellzug wegfährt; mit dem könnte ich nach Ludwigsburg fahren, aber Zeit hätte ich keine mehr zu verlieren. Deshalb mußte ich so rasch als möglich hinein in den Ort und meinen Plan ausführen, wenn ich zur rechten Zeit nach Eglosheim kommen wollte.“

In welcher raffinierten Weise Wagner den ganzen Plan durchdacht hatte, geht aus dem Bericht hervor, daß er vor etwa einem Jahr auf dem Degerlocher Schießplatz seine Pistolen erprobte. Dabei fand er, daß die Feder, die die Patronen von unten her in den Lauf einführt, dem Einschließen des Ladestreifens Widerstand entgegensetzte. Er kam daher auf die Idee, aus allen Ladestreifen die 10. Patrone zu entfernen und nur 9 darin zu lassen, weil so das Laden schneller vor sich ging. Er sagte weiter, wenn ihm das Mißgeschick nicht passiert wäre, daß er in Mühlhausen in der Aufregung beide Pistolen abgeschossen hätte, so wäre ihm jedenfalls auch sein Plan gelungen und er hätte auch Eglosheim so betroffen, wie es nach seinem Plan festgelegt gewesen war.

Von der Luftschiffahrt.

= Landau (Pfalz), 20. Sept. (Tel.) Einem der hier stationierten Flugzeuge passierte gestern nachmittags 6 Uhr in der Nähe des Bahnhöfes Mörsheim ein Unfall, wodurch das Flugzeug, eine Kumpeltaupe, schwer beschädigt wurde. Bei dem Abfluge aus dem Nordsee-See der Motor aus. Die Flieger mußten im Gleitfluge niedergehen, dabei geriet das Flugzeug beim Ausrollen gegen den Bahndamm der Linie Landau-Herzheim, den die Flieger vorher wegen des heftigen Windes nicht beobachtet hatten. Der Bahndamm wurde beschädigt, die beiden Insassen, deren Namen noch nicht bekannt sind, blieben unverletzt.

= Mühlhausen (Elsaß), 20. Sept. (Tel.) Nach einem bei den hiesigen Aviatikwerken eingelaufenen Telegramm ist der Flieger Stoeffler heute morgen zwei Uhr 30 Min. bei Waschau wieder aufgestiegen, in der Absicht, nach Paris zu fliegen.

= Frankfurt a. M., 20. Sept. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute morgen 8 Uhr 10 Min. bei starkem Nebel zur Fahrt nach Crailsheim aufgestiegen. Nach einer Landung dafelbst wird die Rückkehr nach Frankfurt erfolgen.

= Frankfurt, 20. Sept. (Tel.) Auf dem Frankfurter Flugplatz am Reihof wurde am Freitag der erste Flug um einen Preis der Nationalflugspende unternommen. Der Flieger Albrecht Schäfer stieg um 12 Uhr mittags mit einem selbst-

fig. Paris, „Kollektion“. E. Wernz, Bad Dürkheim, „Zwei Gemälde“. Grener: Ausstellung des Verbandes Deutscher Kunstvereine „Städtebilder“.

= Berlin, 20. Sept. (Tel.) Wir empfangen aus Jangö (Amt Hammerfest) durch Funkpruch folgendes Telegramm: „Der Seevogel nach Sibirien. Nach einer drahtlosen Meldung nähert sich der Dampfer „Correkt“, der einer norwegischen Gesellschaft angehört, Norwegen mit einer wertvollen Ladung sibirischer Produkte vom Fluße Jenissei. Kapitän Nansen hat das Schiff herausgeleitet und der Leiter des Unternehmens Dr. Ried leitet es zurück nach Norwegen.“

= Wien, 20. Sept. (Tel.) Der Cernowitzer Universitätsprofessor Herzberg-Fraenkel, der am Deutschen Historikertag teilnahm, ist plötzlich gestorben.

Vermischtes.

= Berlin, 20. Sept. (Tel.) Der erste 2. Versuch in einem Eisenbahnabteil ist nunmehr zunächst in den vom Anhalter Bahnhof abgehenden durchgehenden Zügen angebracht worden. Unter den ersten Wägen befindet sich das Kriegsschiff „Braunschweig“ und Ansichten verschiedener Städte, unter ihnen Heidelberg und Mannheim.

= Gießen, 20. Sept. (Tel.) Der etwa 20jährige Sohn eines Lehrers in Leihgestern, der bei einem Bankhause in Düsseldorf tätig war und am 1. Oktober beim hiesigen Infanterieregiment als Einjähriger eintreten wollte, hat sich gestern nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in der Nähe von Klein-Linden von einem Zuge überfahren lassen. Es scheint, als ob der junge Mann, der sofort tot war, die Tat in einem Anfall von Geistesstörung verübt hat.

= Frankfurt a. M., 20. Sept. (Tel.) Seit Donnerstag wird der 19 Jahre alte Sohn des Kammerherrn und Hofstabs der Landgräfin von Hessen Freiherr von Bothmer vermisst. Der junge Mann war auf der Durchreise von Hamburg nach Würzburg hier in einem Hotel abgestiegen, wo er sich als Herr

konstruierten Pfeil-Eindeder zu einem Stundenfluge auf und landete nach einer Stunde drei Minuten. Der Flieger gewann damit einen Preis von 1000 Mark aus der Nationalflugspende.

Fernflug eines Wasserflugzeuges.

= Friedrichshafen, 20. Sept. (Privat.) Heute früh 4 Uhr 30 Min. stieg, wie bereits kurz gemeldet, Ingenieur Dahm vom Flugzeugbau Friedrichshafen mit dem Wasserflugzeug „F. 9“ hier auf, um sich um den Fernflugpreis der Nationalflugspende zu bewerben. Ingenieur Dahm hatte die Absicht, einen Fernflug von Friedrichshafen nach Kiel, den Rhein entlang, auszuführen. Der Weg sollte von Friedrichshafen über Basel, Mannheim, Mainz, Köln, Arnheim, Emden, Cuxhaven, Hamburg nach Kiel mit Wasserungen in Mannheim, Mainz, Köln und Wesel führen. In der Gegend von Schaffhausen kam Ingenieur Dahm aber in so dicke Rheinebel, daß er es vorzog, umzukehren und nach Friedrichshafen zurückzukehren. Dahm startete sodann um 10 Uhr 30 Min. in Friedrichshafen zum zweiten Mal zu seinem Fernflug nach Kiel, dieses Mal jedoch nicht im Wettbewerb um den Fernflugpreis der Nationalflugspende. Dahm hat bei sich einen Monteur als Fluggast mit 67½ Kg. Gewicht, ein Landfahrgeißel 65 Kg., Benzin 135 Kg., Öl 30 Kg., Unter mit Trosse 12 Kg., also insgesamt 309 Kg. Nutzlast. Der Führer des Flugzeugs ist aufs modernste eingerichtet, für Nachtfahrten mit elektrischer Beleuchtung.

= A. Aehl, 20. Sept. (Privat.) Ingenieur Dahm vom Flugzeugbau Friedrichshafen traf mit seinem Wasserdoppeldecker „F. 9“ um 1 Uhr 40 Min. hier ein und nahm auf dem Reihof Rheinhafen eine Wasserlandung vor. Nachdem der Flieger Öl und Benzin eingenommen hatte, erfolgte gegen 3 Uhr der Weiterflug nach Mainz.

= B. Magau b. Karlsruhe, 20. Sept. (Privat.) Das Wasserflugzeug „F. 9“ vom Flugzeugbau Friedrichshafen passierte um ¼ 4 Uhr in etwa 60–80 Meter Höhe die Magauer Schiffsbrücke.

= 1. Mannheim, 20. Sept. (Privat.) Das Wasserflugzeug „F. 9“, das von Ingenieur Dahm gesteuert wird, passierte Mannheim heute nachmittags um 4 Uhr 5 Min. Es flog den Rhein entlang in etwa 200 Meter Höhe. Der Flieger flog in raschem Flug, ohne zu landen, in der Richtung nach Frankfurt weiter.

Friedrich fliegt von Calais nach Berlin.

= Hannover, 20. Sept. (Tel.) Der Flieger Friedrich ist, wie kurz gemeldet, gestern nachmittags 5½ Uhr auf der Bahnenwalder Heide glatt gelandet. Ueber seinen Flug sagte er dem Vertreter des Dep.-Bür. „Herold“: „Auf der ersten Flugstrecke von Calais nach Ostende herrschte helles klares Wetter, bald aber gerieten wir in Nebel, der eine Orientierung unmöglich machte. Nach einem Durchzug durch das Nebelmeer entdeckte ich, daß ich mich über dem offenen Meer befand. Ich mußte deshalb in südöstlicher Richtung fliegen, um das Land wieder zu erreichen. Nach 2½ stündigem Flug landete ich südlich von Antwerpen. Nach 2 Stunden Pause stiegen wir auf in der Richtung nach Utrecht, mußten aber eine zweite Landung bei Nymwegen vornehmen, wo die Benzin- und Delvorräte ergänzt wurden. Der Flug von Antwerpen nach Nymwegen hatte fünf Viertelstunden gedauert. Um ¼ 3 Uhr stieg ich wieder auf, um Hannover zu erreichen. Durch ein Gewitter zum Umweg gezwungen, verließ ich die gerade Luftlinie und flog über Osnabrück. Die Flughöhe betrug 1000 bis 1500 Meter bei leichtem Südostwind. Die zurückgelegte Strecke beträgt nahezu 800 Kilometer. Friedrich geht am Samstag mittags bei günstigem Wetter zum Flug nach Johannistal aufzusteigen.“

= Hannover, 20. Sept. (Tel.) Der Flieger Friedrich ist mit dem Konstrukteur Strich als Fluggast heute mittags um 1 Uhr 40 Min. zum Weiterflug nach Berlin aufgestiegen.

= Johannistal, 20. Sept. (Tel.) Der Flieger Friedrich traf um 4 Uhr 15 Min. von Hannover hier ein und landete um 4 Uhr 17 Min. aus 1200 Meter Höhe in steilem Gleitflug.

Die Ueberführung des neuen Marineluftschiffes nach Johannistal.

= Nürnberg, 20. Sept. (Tel.) Das Marineluftschiff „L. 2“, das heute früh 4 Uhr 30 Min. in Friedrichshafen zur Fahrt nach Johannistal aufgestiegen war, passierte um 8 Uhr 10 Min. Roth, um 8 Uhr 35 Min. Schwabach und kam um 8 Uhr 50 Min. in Nürnberg in Sicht. Es überquerte die Stadt, überflog die Burg und nahm dann die Richtung auf Erlangen. Das neue Marineluftschiff „L. 2“ hatte auf seiner Fahrt über Nürnberg

von Bothmer aus Wien eintrug. Am Donnerstag ist er, ohne seine hier wohnenden Eltern auch nur besucht zu haben, vom hiesigen Hauptbahnhof abgefahren. Man vermutet, daß er nach Frankreich gereist ist, um sich für die Fremdenlegation anwerben zu lassen, da er sich verschiedentlich in diesem Sinne geäußert hatte.

= Mainz, 20. Sept. (Tel.) Fischer beobachteten gestern abend bei Heddesheim, wie ein nur mit Hemd und schwarzen Strümpfen bekleidetes Mädchen sich in den Rhein stürzte. Rettungsversuche waren erfolglos. Es handelte sich, wie festgestellt wurde, um die 16jährige Bädermeisterstochter Gertrud Reich aus Heddesheim, die in der letzten Zeit Schwermüdigkeit zeigte und öfter Selbstmordgedanken geäußert hatte.

= New York, 20. Sept. (Tel.) Der Ehecheidungsprozess der Baronin Werther bringt interessante Dinge zutage. Die Frau behauptet, daß ihr Mann diplomatische Dokumente des Auswärtigen Amtes an sich genommen habe und sie an Deutschland verraten habe. Sie sagt, daß der Baron häufig Unterredungen mit dem deutschen Botschafter in Rio de Janeiro hatte. Die Frau behauptet weiter, daß ihr Mann Dokumente über Kanonen, über Festungen usw. an Krupp und andere deutsche Firmen verkauft habe. Die Baronin befindet sich augenblicklich in Deutschland.

= New York, 20. Sept. (Tel.) Harry Shaw ist aus dem Staatsgefängnis entlassen worden. Er lebt als Staatsgefängnis in einem Hotel in Concord (New Hampshire). Hier wird er den weiteren Ausgang seiner Angelegenheit abwarten.

= New York, 20. Sept. (Tel.) Die Zahl der Verbrechen, die dem Mörder Schmidt zur Last gelegt werden, wächst fortgesetzt. Die Polizei glaubt, daß Schmidt mehrere Mädchenmorde begangen hat. So werden Nachforschungen nach Verbleib einer Helen Green angestellt, die mit Schmidt in intimer Korrespondenz stand und plötzlich verschwand. Polizeioberinspektor Trotter arbeitet an der Aufklärung eines Nordfalls in Trenton (New-Jersey), der Schmidt während seiner dortigen Amtstätigkeit zur Last gelegt wird.

berg mit nordwestlichen Winde in Stärke von etwa 7 Sekundenmetern zu kämpfen.

Jena, 20. Sept. (Tel.) Das Marine-Luftschiff „L. 2“ passierte um 11 Uhr 20 Min. Saalfeld, um 11 Uhr 55 Min. in mäßiger Höhe Jena und entschwand in nördlicher Richtung.

Leipzig, 20. Sept. (Tel.) Das Marine-Luftschiff „L. 2“ hat um 1 Uhr Leipzig überflogen.

Johannisthal, 20. Sept. (Tel.) Das neue Marine-Luftschiff „L. 2“ traf um 3 Uhr 58 Min. auf dem Flugplatz Johannisthal ein und landete um 4 Uhr 8 Min. glatt mitten auf dem Platz. Das Luftschiff wurde sofort in die Halle verbracht.

Der Kommandant des neuen Marine-Luftschiffes „L. 2“, Kapitänleutnant Freyer, diente 14 1/2 Jahre in der Marine. Während des Herzo-Aufstandes 1904 gehörte er zur Besatzung des Kanonenbootes „Sabisht“, das zu Beginn der Aufstandsbewegung erfolgreich eingriff und an der Befreiung der grausamen Schwarzen mitwirkte.

Vom Wrad des „L. 1“.

Cuxhaven, 20. Sept. Der Bergungs-Dampfer „Albatros“ des Norddeutschen Bergungsvereins ist von seiner Tätigkeit beim Wrad des Torpedobootes „G. 171“ nach Cuxhaven zurückgekehrt und wird dort für einen erneuten längeren Aufenthalt auf See ausgerüstet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Mainz, 20. Sept. Heute ist in dem Mainzer Vorort Nombach die Kirche zum Gedächtnis des Bischofs von Mainz, Wilhelm C. von Ketteler, im Beisein der Spitzen der Behörden feierlich eingeweiht worden.

Brest, 20. Sept. Das russische Baltische Geschwader unter dem Befehl des Admirals von Essen ist hier eingetroffen und in der Nähe des französischen Geschwaders vor Anker gegangen.

Petersburg, 20. Sept. Der Minister des Auswärtigen Sazonow hat eine Auslandsreise angetreten und die Leitung des Ministeriums seinem Gehilfen Neratow übertragen.

Zur Welfenfrage. Braunschweig, 20. Sept. Zur Thronfolgefrage in Braunschweig schreiben die „Braunschv. Neuest. Nachr.“:

Wir haben die Erlaubnis zur Veröffentlichung folgender, aus den Vertrauenskreisen der nächstbeteiligten stammenden Erklärung erhalten: Zwischen der preussischen Regierung und dem Hofe in Gmunden werden allerdings noch diesbezügliche Verhandlungen gepflogen.

Unglücksfälle. Meiningen, 20. Sept. Der frühere deutsche Stabschef Böhm-Hennes, der gegenwärtig im 32. Infanterie-Regiment in Meiningen dient, ist im Manöver verunglückt.

Mainzlar (Oberhessen), 20. Sept. Der Schlossermeister der Firma Scheidhauer & Giesing geriet gestern in den Steinroller des Wertes, der sich im Gange befand. Da die Maschine nicht sofort angehalten werden konnte, wurden dem

Unglücklichen ein Arm und ein Bein buchstäblich vom Leib gerissen. Er wurde in die Klinik nach Gießen gebracht.

Marburg a. Lahn, 20. Sept. Beim Rohra-Bahnbau ist beim Abbruch einer Notbrücke ein Arbeiter aus Ernsthausen abgestürzt und wurde getötet, ein zweiter Arbeiter trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

König Konstantin in Paris. Paris, 20. Sept. Präsident Poincaré gibt dem König von Griechenland zu Ehren am morgigen Sonntag ein Frühstück, dem der Minister des Äußern Pichon, der griechische Gesandte Romanos und dem „Echo de Paris“ zufolge wahrscheinlich auch der Leiter der französischen Militärexpedition in Griechenland General Eyraud beiwohnen werden.

Paris, 20. Sept. Anlässlich der Ankunft des Königs Konstantin von Griechenland beschäftigten sich verschiedene Blätter von neuem mit der Potsdamer Rede. Mehrfach wird darauf hingewiesen, daß Tag und Stunde der Ankunft in Paris geheim gehalten worden seien und König Konstantin den Bahnhof unbemerkt durch die Gepäckhalle verlassen habe.

Der „Matin“ meint, der jüngste Trauerfall in dem griechischen Königshause bilde keinen genügenden Grund für diese Esamotage. Man habe dem König nach seiner unglücklichen Potsdamer Rede der Neugierde des Publikums entgegen zu wollen. Gewiß, die Worte des Königs hätten in Frankreich berechtigte Unzufriedenheit hervorgerufen, aber das französische Volk sei zu ritterlich, als daß es dem Oberhaupt einer befreundeten Nation, dessen Regierung alles getan habe, um die unglücklichen Worte vergessen zu machen, einen schlichten Empfang bereiten sollte.

Der „Petit Parisien“ schreibt: „Wir verlangen gewiß nicht, daß unsere Leser dem König Konstantin eine Begeisterung entgegenbringen, die ihrem Herzen fern liegt, aber es gibt einen Ruf, in den jeder einstimmen kann, der Ruf: „Es lebe Griechenland!“

Es heißt, daß die Mitglieder der Hauvinistischen Patriotenliga beabsichtigt haben, gegen den König Konstantin eine Kundgebung zu veranstalten. Der Präsident dieser Liga Déroulède richtete an den Generalsekretär der Vereinigung ein längeres Telegramm, in dem er bringt vor jeder feindseligen Kundgebung gegen den König Konstantin warnt; es wäre sonst zu fürchten, daß dann selbst die unzufriedenen Offiziere und die verdächtigsten Staatsmänner Griechenlands sich notgedrungen um das Königspaar scharen, wenn die Pariser Patrioten Miene machen, den Schilling Kaiser Wilhelms auszuspielen.

Zum Unfall des deutschen Militärattachés.

hd Grieselles, 20. Sept. General Joffre, der Leiter der französischen Mission, machte gestern Abend einen Besuch bei Oberstleutnant von Winterfeldt. Er unterhielt sich längere Zeit mit Frau von Winterfeldt, konnte aber den Berührungspunkten selbst nicht sprechen.

Ein Urteil über England.

hd London, 20. Sept. „Daily Echo“ veröffentlicht eine Unterredung mit Upton Sinclair, dem Verfasser des berühmten Romans aus den Chicagoer Schlachthäusern, „Der Sumpf“.

Sinclair sagt: „Die oberen Klassen in England gehören zu den bestgeährtesten, bestgepflegten, intelligentesten der Welt, aber die armen Klassen sind die elendesten der Welt. Ich habe in den zwei Jahren meines Londoner Aufenthalts genug davon gesehen. Schwächlinge, die nicht richtig gehen können, häßlich von Gesicht, ohne Lebenskraft. Ich habe Cure Regimenter in England, Bermudas und Halifax beobachtet und sage mir, daß, wenn Ihr mit diesen Soldaten in den Krieg ziehen wolltet, Ihr Schlimmes erleben werdet. Ich kenne auch Deutschland sehr genau und zögere deshalb nicht, zu behaupten, daß Cure Arbeiter und Soldaten keinen Vergleich mit den deutschen aushalten können, weil sich die deutsche besserer Fürsorge erfreuen. In der deutschen Regierung lebt doch noch der Geist Friedrichs des Großen, der dem kapitalistischen System nicht hold ist, der Seele und Körper der Massen zerstört. Deutschland weiß, daß der Tag kommt, wo es kämpfen muß.“

Die neue Lage auf dem Balkan.

Janina, 20. Sept. Wie der „Agence d'Athènes“ gemeldet wird, verursachte die Ernennung des früheren österreichisch-ungarischen Generalkonsuls in Janina von Bilinski zum Mitglied der Abgrenzungskommission unter der epirotischen Bevölkerung große Erregung, da Bilinski wegen seiner antihellenischen Gesinnungen bekannt sei. Die Bevölkerung, ohne Unterschied der Rasse und der Religion erwarte mit Ungeduld die angekündigte Ankunft der Kommission, um energisch zu protestieren. Ein hier erscheinendes Blatt veröffentlicht in dieser Sache einen Artikel, in dem erklärt wird, daß etwa 150 000 Christen, die eben erst von der türkischen Tyrannei befreit worden sind, infolge der albanischen Politik Oesterreich-Ungarns und Italiens Gefahr laufen, wieder in die Sklaverei zurückgeworfen zu werden. Die Bevölkerung von Epirus fordere eine unparteiische Kommission. Die griechische Bevölkerung werde die epirotische Bevölkerung nicht dazu zwingen können, einen Beschluß anzunehmen, der gegen die politischen Ueberzeugungen der Bewohner des Landes verstoße. Sie sei entschlossen, bis aufs Messer zu kämpfen, wenn ihr zugemutet werden solle, sich den türkisch-albanischen Banden zu unterwerfen.

Sofia, 20. Sept. Hofmarschall General Draganoff ist zum Kommandeur der ersten Division ernannt worden. Die Generale Sarafow und Bitow sind zurückgetreten.

Zur albanischen Frage.

Valona, 20. Sept. In einer stark besuchten Versammlung wurde gestern gegen die Haltung, die Essad Pascha gegen die provisorische Regierung eingenommen hat, entschiedene Stellung genommen. Die Teilnehmer der Versammlung zogen später vor das österreichisch-ungarische und das italienische Konsulat und brachten Hochrufe auf beide Mächte aus.

Formamint-Tabletten vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren Schutz vor Ansteckung

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

A. U. in Gies: Die Dienstausschreibung des Maschinenmeisters auf den Schluß des Kalendervierteljahres nach vorausgegangenem sechsmonatlicher Kündigungsfrist entspricht durchaus den gesetzlichen Bestimmungen (§ 133a Gew.-D.) Der Grund der Kündigung ist dabei gleichgültig und braucht bei derselben überhaupt nicht angegeben zu werden. (1085)

J. D. in Griesingen: Der Reisende hat offenbar die Katenzahlungen seinem Geschäft weder angezeigt noch abgeliefert. Das kann Ihnen aber nicht schaden, da die Reisenden in der Regel für ermächtigt gelten, den Kaufpreis aus den von ihnen abgeschlossenen Verkaufsläufen einzuziehen und dafür Zahlungsrüfen zu bewilligen. Die Firma muß also die Katen und die Zahlungen an den Reisenden anerkennen, weitere Zahlungen brauchen nicht geleistet zu werden. (1086)

Fr. M.: Das frühe, fortgesetzte Hundebellen ist eine unzulässige und strafbare Aufheißerung der Nachbarschaft, die sich hierwegen mit Erfolg beschwerdeführend an das Bezirksamt wenden kann. (1088)

Auswanderung Kanada: Die kostenlose Abgabe von Regierungsländern zur Urbarmachung und Anpflanzung ist in Kanada möglich. Ueber alle Verhältnisse in Kanada erhalten Sie nähere Auskunft bei der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 35. (1089, 1128)

Frau B. Ahe.: Unpflanzbar ist der Hausrat, soweit er für den Bedarf des Schuldners und dessen Familie oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstands unentbehrlich ist, also die nötige Anzahl Betten, Schränke, Tisch und Stühle, Sofa, Spiegel, Küchengeräte und Geschirre. Bilder sind in der Regel pflanzbar. (1090)

F. K. in Barm: Der mitgeteilte Unfall beim Heuladen gilt als landwirtschaftlicher Unfall, aus dem die Hinterbliebenen den Berungungsanspruch auf Hinterbliebenenrente haben. Näheres erfahren Sie nach Erledigung der Unfalluntersuchung durch die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. (1097)

A. K. in B.: Verbürgen sich mehrere für dieselbe Verbindlichkeit ohne näheren Zusatz über die Bürgschaftstellung, so haften sie als Gesamtschuldner, auch wenn sie die Bürgschaft nicht gemeinschaftlich übernehmen. Der Gläubiger solcher Bürgen kann sich nach seinem Belieben an jeden Gemetschuldner ganz oder teilweise halten. Sie müssen also zahlen, können sich aber nach Zahlung an den Mitbürgen wegen dessen Hälfte halten. Wenn bei Ihnen nichts zu holen ist (Gehalt und Vermögen ist anscheinend unangreifbar), so wird der Gläubiger allerdings gut tun, sich von vornherein an den anderen Bürgen zu halten. Machen Sie ihm entsprechende Mitteilung. (1098)

St. in Mühlburg: Der Mietzinsaufschlag kann erst von dem Zeitpunkt verlangt werden, auf welchen eine Kündigung zulässig ist, nach Ihrem Vertrag wäre das der erste Oktober. (1099)

G. W. Nr. 100 Ahe.: Die Kündigung des mit der Betriebsaufsicht betrauten Werkmessers richtet sich nach § 133 a Gew.-D., sie beträgt sechs Wochen und kann nur auf den Schluß eines Kalendervierteljahres vorgenommen werden, wenn nichts Gegenteiliges vereinbart ist. (1105)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

- Was Näheres bittet man aus dem Interatenteil zu ersehen.) Samstag, den 20. September. Pöselidon. 8 Uhr Herbstfeier. Ziegler, Baumeisterstr. 18. Sonntag, den 21. September. Arbeiterbildungsverein. Ausflug. Abfahrt 6.30 Uhr. Feiert. Fußballverein. 1 1/2, 3 Uhr Wettspiele. Fußballklub Frankonia. 1 1/2 Uhr Spiele. 3 Uhr Pflichttraining. Fußballklub Mühlburg. 1 1/2, 3 Uhr Spiele. Koloosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Biedertranz. 3 Uhr Tanzunterhaltung im Kühlen Krug. Männergesangverein Germania. 5 Uhr Herbstfeier. Saalbau, Raabnerstr. Odenwaldverein. 4 Uhr Herbstfeier. Lugartenstr. 29. Rheinklub Altemannia. Abschied (Herrenabend) in Marau. Ruderver. Sturmogel. 4 Uhr Ausfahrten. Beisammensein i. Bootsch. Schwarzwalddverein. Ausflug. Abfahrt 8.44 Uhr Albtalbahn. Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Leibgrenadierkapelle.

PUCK CIGARETTES mit Goldmundst. mit Hohlmundst. flach. Die neue 3 Pfennig QUALITÄTS CIGARETTE

Geschäftliche Mitteilungen. Selbstspielende Violinen — so unglücklich es klingen mag — sind jetzt im Schaufenster der Firma Robs, Schlaile, Karlsruhe, Douglasstraße 24, ausgestellt. Monolith-Violina wird dieses Instrument genannt, welches ein erstklassiges Piano darstellt mit 3 Violinen im Oberbau, die mit wirklichem Hohlbauchgeigen ge spielt werden und alles in allem ein Meisterwerk der Kunst und Technik bedeuten. Es bedarf aber auch eines Reizes von 25 Jahren dieses schwierigen Problems zu lösen. Der Mann dieser einzigartigen Erfindung gehört der Firma Ludwig Dupfel u. Co. Bahle-Grenberg bei Leipzig. Es wird gewiß jeden Musikkenner und Musikliebhaber interessieren sich dieses Wunderwerk anzuschauen und anzuhören; die Vorstellungen, welche kostenlos sind, finden täglich von 5-7 Uhr statt. Wir verweisen auf das Interat in heutiger Nummer. 15088

Osram Nur auf ein Wort müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. Auerergesellschaft, Berlin O. 17

Sonntagsgedanken.

In der Tat ist die Ueberzeugung, daß die Welt, also auch der Mensch, etwas ist, das eigentlich nicht sein sollte, geeignet, uns mit Nachsicht gegeneinander zu erfüllen.

Die Grundanschauung des pessimistischen Philosophen, daß der Wille zum Leben die Erbsünde sei, daß die aus ihm hervorgegangene Welt daher nur eine Verirrung bedeute und daß endlich die Vernunft keine höhere Aufgabe habe, als uns durch die Einsicht in diesen Unwert des Daseins von jenem bösen Willen zu erlösen, das sind romantische Phantasien aus überwundenen Zeiten.

Und doch hat uns auch Schopenhauer noch manches zu sagen. Die Mischung von Leid und Freud, von Erhabenem und Gemeinem, von der er ausging, ist ja eben doch eine Grundtatsache dieser Welt, und ob wir den Ausgang dieses Widerstreits im Leben oder im Tode suchen: er selber beherrscht jedenfalls die Gegenwart und strahlt jeden allzu rofigen Optimismus graulich an.

Und deshalb bleibt so vieles von Schopenhauers feinen geistvollen Einzelbeobachtungen und Bemerkungen als psychologisch wahr zu Recht bestehen. Wie dieses, daß wir Menschen uns sollten mit Nachsicht gegen einander erfüllen lassen. Und daß wir uns geradezu auch als „Lebensgefährten“ anprechen könnten. Schopenhauer verflucht die Religion des Mitleids. Er hat sicher nicht ganz Unrecht damit. Auch haben alle großen Religionsstifter der Weltgeschichte das Mitleid mit den Armen und Unterdrückten stets als einen Eckstein in die Fundamente ihres Wertes eingebaut.

Es ist zuviel gesagt, daß Welt und Menschen überhaupt nicht sein sollten. Wohl aber ist richtig, daß Welt und Menschen so wie sie sind, nicht sein sollten. Denn sie sind unvollkommen und reich an Mängeln jeder Art. Und daraus ergibt sich in der Tat die praktische Folgerung der Nachsicht gegeneinander, die zugleich die tiefere Grundlage der Höflichkeit ist.

Wir gehen alle mit Eiden und Ranten durch die Welt, an denen sich andere stoßen. Wir haben alle unsere Gewohnheiten, die andere stören, unsere Ueberzeugungen, die andere ein Vergehen sind, unsere Charaktersüge, die für andere unbequem sind. Und je pharisäischer wir über das alles bei uns hinwegsehen, je blinder wir bei jedem Kleinen oder Großen Zusammenstoß die Ursache nur im anderen suchen und uns selbst als die leidende Unschuld großmachen, um so abstoßender treten unsere Eiden und Ranten in Wirklichkeit hervor. Das ist es, was den bösen Klatsch so häufig macht. Er geht mit kleinen aufgereizten Schritten von einem Steinchen des Weges zum andern, stößt daran, schiebt, streift und ruft Feindschaften und Böswilligkeiten hervor wie brennende Nesseln. Und sich selbst umwindet der Klatschende dabei mehr oder weniger bemußt mit der Gloriole der entrüsteten Tugend.

Gehen wir doch lieber mit großen ruhigen Schritten unseres Weges und schreiten achlos fort über die Steine und Steinchen, die nun einmal auf jeder Lebensbahn liegen. Wie wohlthuend sind die weitherzigen gütigen Menschen, die über allem politischen oder konfessionellen Fanatismus stehen. Die fremdes Wesen dulden können, weil sie sich bewußt sind, als Menschen selbst in vielen Dingen der Duldung zu bedürfen. Und oft in Dingen, von denen sie selbst es nicht wissen, wie sehr sie ändern Anstoß geben.

Nachsicht des Urteils braucht deshalb längst noch keinen Mangel an Urteil bedeuten. Wir können stark und fest die weiten Gesichtspunkte im Auge behalten, die uns unser Volk, unsere Partei, unsere Religion teuer machen; wir können voll reiblichen Eifers unsern Idealen dienen. Unsere Nachsicht gegen andere soll nicht zur Schwäche werden. Aber sie wird uns wahren vor jeder Ungerechtigkeits, vor jeder Niedrigkeit, ja selbst schon vor jeder Unhöflichkeit gegen den, der voll des gleichen Eifers einem ganz anderen Ideale dient.

Solche weitherzigen Naturen werden selbst als Wegner einander achten und von einander lernen können, und gewiß nicht der Sache, um die es sich handelt, zum Schaden!

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Von unseren besondern Berichterstatter.) (Unber. Nachdr. verb. XI. Sh. Jena, 19. Sept. Zu Beginn der

Nachmittagsitzung gibt Abgeordneter Wurm außerhalb der Reihenfolge der Redner folgende Erklärung ab: „Es ist mir der Vorwurf gemacht worden, daß ich innerhalb acht Tagen meine Meinung geändert habe. Das ist innerhalb fünf Minuten geschehen. In der betreffenden Fraktionsführung stimmte ich mit der Minderheit gegen den Wehrbeitrag und die Besteuerung, weil ich glaube, daß beide von der Mehrheit angenommen werden würden. Am folgenden Tage hat Graf Schwerin eine Erklärung der Konserwativen abgegeben, daß die Konserwativen für den Wehrbeitrag und gegen die Besteuerung stimmen würden. Darauf ging ich zum Vorsitzenden Haase und sagte, jetzt lägen ganz neue Tatsachen vor. Ich hielt es für richtig, eine neue Abstimmung herbeizuführen. Die Sitzung trat auch zusammen. Zu Beginn derselben nahm ich das Wort zur Geschäftsordnung und teilte die Tatsachen mit. Diese Erklärung ist allerdings von vielen nicht richtig gehört worden, weil sofort in der Fraktion großer Lärm entstand. Von beiden Seiten erfuhr ich viele Angriffe. Es wurde gesagt, es könne nichts mehr geändert werden. Da rief ich: „Wollen Sie, daß wir mit den Konserwativen für die Besteuerung stimmen, dann fehlt nur noch, daß die Musikfelle kommt und „Heil dir im Siegestrang“ anstimmt!“ (Zuruf: Das ist ja etwas ganz anderes!) Ich glaube, daß durch diese Erklärung die Debatte abgeklärt wird.“

Hg. Dr. David: Der erste Absatz des Antrages der Radikalen ist die schlimmste Diskreditierung der direkten Steuern. Die tiefere Weisheit dieser Resolution ist nicht weiter als der höhere Witz. Was würden die Anbeter des Kapitals sagen, wenn wir den Standpunkt der Rosa Luxemburg und des Genossen Geper angenommen hätten? Sie würden sagen: Wir sind sicher, die Sozialdemokratie wird Arm in Arm mit uns gegen die Besteuerung stimmen. Kollege Geper, als Sie das Manifest, das wir gemeinsam mit den französischen Parlamentariern ergehen ließen, unterzeichneten, haben Sie schon diesen Standpunkt, den Sie jetzt einnehmen, so Fall gebracht, da waren Sie selbst die Maus, die nicht nur einen Faden abbiß, sondern den ganzen Kern der Sache aufstieß. Wenn wir den Militarismus nicht zu Fall bringen können, dann wollen wir wenigstens, daß ihn die reichen Leute zu tragen haben. Der Standpunkt Geper's ist drittmal. Ganz klar ist mir die Stellungnahme des Genossen Hoch nicht geworden, darin werden viele Genossen mitbestimmen. (Sehr richtig!) Die Ansicht Hoch's führt auf ein Fundament, das wir sonst nicht als sicher zu bezeichnen pflegen, nämlich die Erklärung der Zentrumsparlei. Die Zentrumsparlei hat erklärt, daß sie der Militärvorlage nur dann zustimmen wolle, wenn auch die Deckungsvorlage so geregelt werde, daß sie ihr zustimmen könne. Auf diese Erklärung, so sagt Hoch, konnten wir sie paden. Der Kollege Hoch ist ein sehr gläubiger Thomas, wenn er auf eine solche Erklärung der ausgesprochenen Schüler der Jesuiten die Haltung der Partei aufbauen will, und wenn das Zentrum umgefallen wäre, wären wir die blamierten Europäer gewesen und die Welt hätte uns ausgelacht. Die Genossen hätten gesagt, wir müssen uns überlegen, ob wir bei den nächsten Wahlen wieder so zentrumsgläubige Eier in den Reichstag hineinwählen. Wenn Rosa Luxemburg fast alles westamobiert, so begreift man das aus einem Grunde: Ihre ganze Lebenszeit geht darauf hinaus, die parlamentarische Arbeit zu diskreditieren. (Weißall, Widerspruch und Anrufe.) Ihr ganzer Vorgesang ist, wenn wir Erfolge erzielen, denn das geht gegen ihre Theorie. (Heiterkeit, Beifall und Anrufe.) Erfolge dürfen nicht erzielt werden, das ist ihre Lösung. (Lebhafter Beifall und Widerspruch, erregte Zurufe der Rosa Luxemburg.) Der Erfolg der Ablehnung wäre gewesen, daß der Reichstag wegen der Deckungsfrage aufgelöst worden wäre. Das war ja das Ende der Konserwativen. Nun sagt man uns gegenüber, das hätten wir in Kauf nehmen müssen. Da wären wir dann aber bei dem folgenden Wahlkampf in eine Situation geraten, wie sie schlimmer nicht denkbar ist: wir hätten den Wählern erklären müssen, weshalb das, was wir versprochen hatten, nicht gehalten werden konnte; sie hätten uns gefragt, was wir im neuen Reichstag zu tun gedächten, und auf die Frage, ob wir direkte Steuern bewilligen würden, hätten wir abermals mit Weil antworten müssen. (Zuruf Ledebours: Das sagt ein Sozialdemokrat! Unerhört, Anrufe.) Die Genossen im Lande hätten uns ganz gewiß ihre Meinung gesagt wie nie zuvor, und die Liberalen hätten das Fett abgeschöpft. Ich hoffe deshalb, daß der Standpunkt der Fraktion durch die Annahme unserer Resolution vollkommen geklärt wird. (Beifall.)

Hg. Stadthagen: Wenn die beiden gegnerischen Redner 4 1/2 Stunden brauchen, um ihre Stellung zu rechtfertigen, so muß innerlich außerordentlich wenig fest um die Sache gestellt sein. Ich schätze Bethmann Hollweg nicht übermäßig hoch ein, aber nicht für so dumm, daß er nicht die beiden Genossen Wurm und Sidelan ganz fern in das Ministerium einladen würde, weil sie die besten Gründe für eine Militärvorlage angeben. (Gelächter und Widerspruch.) Ohne Deckung keine Militärvorlage, das ist nun die Parole der bürgerlichen Parteien. Wir hätten auch auf eine Auflösung des Reichstages hinarbeiten müssen, man hätte aber

Angst vor dem patriotischen Rummel. Es kommt nicht darauf an, wie es ausgesprochen ist: Ihr habt falsch gehandelt, sondern: darauf, daß wir die Richtlinien genau fest-

zeichnen, nach welchen wir in Zukunft weitergehen wollen. Stadthagen schließt mit der dringenden Bitte die Resolution Geper anzunehmen. Mollenbuhre bringt einen Brief von Bebel zur Besetzung, den dieser wahrscheinlich kurz vor seinem Tode an den Redner geschrieben hat. Es ist augenscheinlich

der letzte Brief Bebel's. In demselben schreibt er: Ich bin der Meinung, daß wir bei der Debatte über die Fraktion den Hals umdrehen. Das können wir am besten, wenn wir das Material zusammenstellen aus unseren Reden über die Militärvorlagen seit 1893, außerdem über das Einkommensteuergesetz, das Kottengesetz und spätere Steuergesetze von 1890 bis 1909. Ebenso wie die Reden müssen die Namen der Unterzeichner angegeben werden. Es steht mancher Name darunter, dessen Träger sich heute auf den Hyperadialen hinauspielt. Bebel schließt in dem Brief vor, das Material zu sichten; er würde dann eine „kritische Sauce“ darüber gießen und das ganze Material in Form einer Rede an die Öffentlichkeit bringen. Die Rede sollte gedruckt und auf dem Parteitag verbreitet werden. Bebel war also mit der Haltung der Fraktion einverstanden.

Ledebour gibt seinem Bekannten darüber Ausdrück, daß seitens eines Parteivorstandesmitglieders einem Redner der Vorwurf gemacht worden sei, daß er wider besseres Wissen gesprochen hätte. Wenn Mollenbuhre die Zitatenammlung aus früheren Reichstagsdebatten benötigt hätte, ohne Namen zu nennen, dann wäre das sein gutes Recht gewesen und wir hätten die Materialsammlung gepfiff. Er hat es aber für besonders wichtig gehalten, den Namen Bebel's ausdrücklich zu nennen. Ich beziehe mich nicht, daß Bebel den Brief geschrieben hat, aber ich halte es für unrichtig, daß überhaupt versucht wird, in diese schwache Debatte unser verdorbenen Genossen als Autorität hineinzuziehen. (Lebhafter Beifall, Zwischenrufe, großer Beifall.) Dadurch wird uns eine Polemik natürlich ganz unmöglich und ich lehne es ab, darauf einzugehen. Ich hoffe, daß Sie soviel natürliches Empfinden haben werden, das Gleiche zu tun. (Sehr gut!) Ich stehe auf dem Standpunkt, daß der Zweck der Besteuerung den Ausschlag zu geben habe. Ein paar Mandate mehr oder weniger, sind nebensächlich, die Gefinnung von Anhängern ist die Hauptsache.

Geper (Mannheim): Keiner von uns glaubt, daß wir irgendeine Erklärung wider besseres Wissen abgegeben haben. Ich glaube vielmehr, daß die Leute es nicht besser wissen. (Große Heiterkeit.) Ledebour hat sich darüber aufgeregt, daß Mollenbuhre den Brief Bebel's vorgelesen hat. Ich glaube, daß die Haltung des Parteitag's dadurch nicht mehr beeinflusst werden wird. Ich zweifle auch nicht, daß Ledebour, wenn Bebel an ihn einen Brief in entgegengekehrtem Sinne geschrieben hätte, aus seinem Gefühl heraus diesen Brief nicht zur Verlesung gebracht haben würde. (Große Heiterkeit.) Das ist immerhin besser, als wenn uns gesagt wird, durch die Torheit der Sozialdemokraten ist es so gekommen, daß die Bürgerlichen die Soldaten demilligen und die Sozialdemokratie sie beschaffen muß. (Sehr richtig.) Das Zentrum hat die Erklärung abgegeben: „Keine Vorlage ohne Deckung“. In dem Augenblick aber, als es mit den Konserwativen einig war, die Einkommensteuer und jede andere Besteuerung abzulehnen. Die Fraktion ist in keinem Augenblick der Frage einer Reichstagsauflösung ausgegangen. Das ist die Auffassung fast der ganzen Reichstagsfraktion.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Reichstagsabgeordneter Wurm konstatiert, die Verhandlung hätte stattgefunden, daß es niemand von uns einfallt, durch Steuern einer Militärvorlage zur Annahme zu verhehlen.

In seinem Schlußwort bedauert der Referent Dr. Sidelan, daß in der Debatte nicht auch das arbeitende Element zur Sprache gekommen sei, Leute, die mit 20 bis 30 Mark Wochenlohn besonders die indirekten Steuern spüren.

Darauf werden die zur Resolution des Parteivorstandes vorliegenden radikalen Resolutionen in einfacher Abstimmung abgelehnt; in namentlicher Abstimmung wird die Resolution des Vorstandes mit großer Mehrheit angenommen. Die genaue Feststellung des Stimmverhältnisses erfolgt später.

Die Beratung wurde sodann auf morgen vertagt.

Ein Wunder der Schönheitspflege! Creme „Beauté“

beseitigt sicher und schnell unreine Haut, Pickeln, Wimpern, Hautrötze und andere hässliche Teufelchen. Die Haut wird wunderbar geschmeidig, düftig und zart und von vornehmer Eleganz. Völlig fettfrei, ohne schmierigen Rückstand. (Dose 2.25 und 1.10 franko.) Spezial-Vortrieb Santé C. Mühlheim, Berlin W. 35 Karlsbad 20. Verlangen Sie kostenfrei meine Preisliste. B33217

Das Neueste Wilhelm Buch-Album 1913. 500 lustige Bilder mit Text, herausgegeben im Auftrage von Wilh. Buchs Erben. Nur Originalarbeiten — glänzend ausgestattet. — 11. 3.85 franko. 6718a Hannemanns Buchhandlung, Berlin V. Friedrichstraße 208.

Geschäftliche Mitteilungen.

In erster Linie. Badinger Mineralbäder (Königl. Pödingen) schätze ich vor allen in Frage kommenden Bädern seit Jahren am höchsten, besonders weil derselbe ohne künstlichen Kohlenäurezusatz verberdet wird. Ich kann sowohl bei meinen Patienten wie bei mir selbst nur über die günstigsten Wirkungen berichten und werde den Brüdern auch künftig in erster Linie empfehlen. Sanitätsrat Dr. H. A., leitender Arzt am Krankenhaus.

Eduard v. b. Rede, Mitglied des Schauspielhauses in Frankfurt a. M.

Aber selbst bei schweren und veralteten Leiden

leistet der Lancre-Inhalator hervorragende Dienste, wie beispielsweise folgendes Zeugnis zeigt:

„Ich leide seit 1 1/2 Jahren an einem sehr schweren Bronchitarrh, alle angewandten Mittel waren erfolglos, da wurde mir Ihr Inhalations-Apparat empfohlen. Die Wirkung war überraschend, innerhalb 70 Jahre. Es sind jetzt ca. sieben Wochen, daß ich Ihren Apparat gebrauche und seit drei Wochen sind Atemnot und Husten mit Schleimauswurf verschwunden.“

Anhem ich nicht berechtigt habe. Ihren Apparat jedem meiner Gangeskollegen zu empfehlen, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank.“

Berlin, den 6. Juli 1913. Julius Schreiber, Bildhauer.

Der Lancre-Apparat kostet komplett, gebrauchsfertig und mit allem Zubehör unter Nachnahme 8.85 M. und wird vertrauenswürdigem Personen auch gegen Zahlung in zwei Raten geliefert. 6026a

Zu beziehen durch Fa. Carl A. Lancre, Wiesbaden 146.

Firma Carl A. Lancre, Wiesbaden 146.

Ich wünsche genaue Aufklärung über Ihr neues Inhalations-System. Es dürfen mir jedoch keine Kosten hierdurch entstehen.

Name und Stand:

Wohnort:

Genaue Adresse:

Im offenen Briefumschlag mit 3 Bfg. frankieren.

Tod den Katarrhen!

Das 10 000. Anerkennungs schreiben!

„Am Prinzip gegen jede Zeitungsanpreisung gefinnt, entschloß ich mich — weil mehr als durch 30 Jahre allmorgens von einem qualvollen Husten gequält, einen Inhalator zu kaufen. Als mich gegen alle Lebensgefahren inhuman sein, Ihnen aber mich unantbar erweisen, sollte ich Sie nicht aus ureigenster Erfahrung ermahnen, die nachfolgende Erklärung zur gef. Kenntnis zu nehmen:“

Ihr Inhalator hat mich schon nach den ersten intensiven Inhalationen von jedem qualvollen Husten vollständig und derart befreit, daß ich diese Erfindung als eine Wohltat der Lebenden voll anerkenne und hieron in meinem Bekanntenkreis stets Mitteilung machen werde.“

Wag, den 30. Mai 1913. A. Burian, S. N. Ober-Nachwuchsrat, Postdirektion.

Obiges Zeugnis ist laut Veröffentlichung des gerichtlichen beeideten Buchrevisors Herrn Hermann Wein zu Wiesbaden und laut Beglaubigung des Herrn Polizeipräsidenten zu Wiesbaden das 10 000. taufendste, welches, freiwillig erteilt, dem Lancre-Inhalator ausgestellt wurde. Mitglieder aller Stände sprechen sich in diesen Mitteln in rühmender Weise und unter Berufung auf die Stellung der Beförderung fast aller Erkrankungen der Atmungsorgane über den Lancre-Inhalator aus, der heute ebenso in den

Palästen deutscher und ausländischer Fürsten, wie in den Hütten der Armut anzutreffen ist, und den bereits sehr zahlreiche Aerzte dauernd verordnen.

Ein Apparat, dem solche Tatsachen zur Seite stehen, empfiehlt sich selber, und kann jeder Anpreisung entzaten, die nicht in der einfachen

Mittlung von Tatsachen besteht, daher nur wenige, jederzeit nachprüfbar sind:

Der Lancre-Inhalator ist derjenige Inhalationsapparat, der, verglichen mit gleichviel welchem Sandinhalator, die bei weitem größte Verbreitung hat. Dies erklärt sich zunächst aus seinen Vorzügen gegenüber Siphonen, die auf anderem Prinzip aufgebaut sind. Er arbeitet kalt und mechanisch, daher keine Erhitzungsgefahr, keine Verdünnung der Heilmittel und keine Kondensation (tropfenförmige Ablagerung) an den vorderen Mund- und Nasenverbindungen, wie man sie bei allen Reizwasser-Apparaten findet. Flüssigkeiten, die mit dem Lancre-Apparat inhaliert werden, dringen bis in die

tiefst gelegenen Entzündungsherde (Bronchien und Lungenbläschen) vor, da sie zu diesem

Zwecke in einen vollkommen trockenen Nebel verwandelt werden, der — beispielsweise gegen eine Keimzelle gerichtet — nicht mehr nährt und genau wie der Rauch einer Zigarre bis tief in die Lungen eingedringt werden kann. Zudem ist der Apparat aber so konstruiert, daß auch zum Zwecke feuchter Inhalationen mit Salz- oder Eucalyptusprodukten usw. eine noch nässere Rauberzeugung erstell werden kann, wie sie ärztlicherseits häufig verordnet wird.

Der Lancre-Inhalator arbeitet also je nach Wunsch

naß oder trocken. Es gibt zudem keinen Sandinhalationsapparat, der feiner und reichlicher vernebelt und keinen, der intensiver wirkt, wie dieser.

Erklärung heißt Auflockerung der Schleimhäute durch klimatische Einflüsse und damit Deckung des Körperinneren für den Einfall der Bakterien und die Wirkung ihrer gefährlichen Selbsttötung. Aus vernachlässigten Erkrankungen, aus Husten und Schnupfen, die man leichtsinnig unbeachtet läßt, entstehen quälende chronische Katarrhe, wie Bronchial- und Luftröhren-, Kehlkopf-, Rachen- und Nasenhkatarrh, Lungenentzündung, Lungenerweiterungen (Emphysem), Asthma, mancherlei organische Krankheiten, sowie auch viele Nebel, die unheilbar sind und zu vorzeitigen Tod führen.

Alle diese Gefahren können vermieden werden, wenn Sie den Lancre-Inhalator im Hause haben und schon bei leichter Erkrankung benutzen. Vorsichtige Leute gehen sogar noch weiter und inhalieren auch in gesunden Tagen, weil sie an den Wert einer Desinfektion der

Neue Kleider-Stoffe

Alle von der Mode bevorzugten Neuheiten für Herbst und Winter in Kleider- und Kostümstoffen Blusenstoffen, Seidenstoffen und Herren-Anzugstoffen sind in grösster Auswahl am Lager und kommen zu äusserst niederen Preisen zum Verkauf.

Kostüm-Stoffe

Kostümstoffe in englischem Geschmack, 180 cm breit, Meter Mk.	1.75	2.75	3.75
Kammgarn-Cheviot für elegante Kostüme, marine und schwarz, 180 cm breit, Meter Mk.	2.25	3.25	
Cotelé breitgerippt, alle Modifarben, auch zweifarbig, 180 cm breit, Mtr. Mk.	4.50	5.75	
Velour rayé sehr aparte Neuheit, 180 cm breit, Meter Mk.	5.25	6.75	
Schleifen-Stoffe Krimmer-Imitation, neuester Kostümstoff in vielen Farben, 180 cm breit, Meter Mk.	5.90		

Kleider-Stoffe

Einfarbige Wollstoffe reinw., bew. Qualität, 90/110 cm breit, Meter	95	1.25	1.65	2.—	2.50
Damentuche eleg., reinwollene Gewebe in grösster Farbauswahl, 110/130 cm breit, Meter Mk.	2.75	3.90	4.90		
Eolienne u. Seiden-Crêpe einfarbig und gestreift, aparte Farben, 110 cm breit, Meter Mk.	3.75	5.25	6.30		

Seiden-Stoffe

Einfarbige Seidenstoffe 45/100 cm breit, neueste Gewebe in vielen Farben, Meter Mk.	1.60	2.25	3.75
Blusenstoffe mod. Streifen u. Fantasie-muster, Meter Mk.	1.65	2.50	

Mantel-Stoffe

Mantelstoffe vorzügl. Flauchstoff in einfarb. u. gemust., auch m. angeweb. Futter, 180/140 cm breit, Meter Mk.	4.50	5.25	6.25	7.50
---	------	------	------	------

Blusen-Stoffe

Blusenstoffe gestreift und Fantasie-muster, große Sortimente in Crêpe, Flanell und Popeline, Meter	75	1.—	1.25	1.50	1.75	1.95
---	----	-----	------	------	------	------

Schotten

Schotten moderne Wollstoffe für Blusen, Kleider und Kinderkleider, Meter	1.35	1.70	1.90	2.20
---	------	------	------	------

Mode-Journal gratis!

Halbwollene

Kleider-Stoffe

Kleiderstoffe hübsche Neuheiten, 75 cm breit, Meter	85			
--	----	--	--	--

Kleider- und Kostümstoffe

90/110cm brt., Mtr.	95	1.35	1.75
---------------------	----	------	------

Einfarbige halbwoll. Kleiderstoffe

in großen Farbensortimenten, vorzüglichen Qualitäten, Meter	85	1.—
---	----	-----

Herren-Anzugstoffe

Deutsche u. engl. Neuheiten Mtr. Mk.	6.50	8.50	10.—	12.50	
Paletotstoffe Meter Mk.	6.30	8.25	9.75	11.50	13.75
Knabenanzugstoffe Mtr. Mk.	2.60	3.—	3.80	4.25	

W. Boländer

Karlsruhe Kaiserstr. 121

Hochschule für Musik in Mannheim

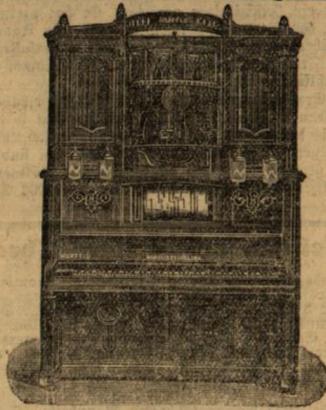
Direktion: Karl Zuschneid.

Kurse für höhere Musiktheorie

(auch für Hospitanten) gehalten von Ernst Toch.

Beginn der Kurse vom 1. Oktober 1913 ab.

Nähere Auskünfte und Anmeldungen im Sekretariat I. 2, 9.



Phonoliszt! Violina!

Selbstspielende Violinen!

Ein Wunder der Technik.

Ausgestellt im Schaufenster der Firma:

Johs. Schlaale, Karlsruhe
Douglassstrasse Br. 24.

Kostenlose Vorführung jeweils nachmittags von 5—7 Uhr, wozu Interessenten freundlichst eingeladen sind. 15088

Herren-Hemden

nach Maß 15065

A. H. Rothschild

Kaiserstr. 167 Teleph. 1556.

Diplomierete Hebamme

Wilhe E. Walpert, Ausern (Schweiz), nimmt jederzeit Besuche an. Näb. Preise, diskret. St. Karlsruh. 14. Tel. 1778. 23327.4

Schreibmaschine

System Helios, gut erhalten, sichtbare Schrift, weil überflüssig, billig zu verkaufen. 233285 Brahmstraße 2, 4. Stod.

Emil Schmidt & Cons.

— Ingenieure für sanitäre Anlagen. — Gegr. 1869. — Kaiserstrasse 209 (gegen. d. Moningerbau).

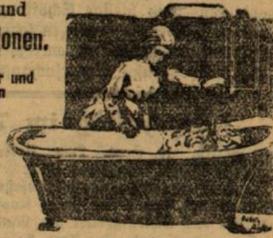
Moderne Toilette- und Badezimmer-Installationen.

Waschtische in Marmor und Feuerhon

Küchen-Aufwaschtische in Kupfer, Zinn u. Feuerhon.

Heisswasser-Boiler in Verbödg. mit d. Küchenherd und Zentralheizung.

Toiletzimmer-Artikel: Schwamm-, Seife- und Zahnbürstenhalter, Toiletenspiegel, Badewannenvorlagen, Bidets. 15781



Damen- u. Kinder-Hüte

werden chic und billig garniert. Kapellenstr. 74, 3. St.

Mostäpfel

der 3tr. Mt. 4.50 empfiehlt Obstlerci 16112

W. Bender, Morgenstraße 5 Tel. 2084.

Mostfässer

von 50—200 Liter, m. Röhren, empfiehlt Küferci u. Käßlerci Georg Dörner, Bürgerstr. 13. 233286

Gelegenheitskauf!

Schöner Gadojen, wie neu, wenig gebraucht, hat 125. /, bis 50. / Schön., electr. Ofen, wie neu, wenig gebraucht, hat 120. /, bis 45. / Welt., electr. Strahlmesser, Schlem "Kron" hat 90. /, bis 15. / 233115 Parzstrasse 15, 3. Stod.

Damen-Fahrrad

mit Freilauf, billig zu verkaufen. 233284 Degenfeldstraße 10, IV., r.

Durlach. Haus-Verkauf.

Wegen Todesfall ist das Wohnhaus mit Garten, Sophienstr. 4, in nächster Nähe der Eisenbahn und in ruhiger Lage, aus feiner Hand zu verkaufen. Näb. Leopoldstrasse 8, II. in Durlach. 233303

Drahtseil

von Berjonaufzug, ca. 180 m. lang, billig zu verkaufen. Offerten unter Br. 6721a an die Exped. der "Bad. Presse". 21

Schöner Schlofferherd

der. noch neu, billig zu verkaufen. 233313 Marienstr. 15, 2. Hof.

Bilgig zu verkaufen: 1 gr. Damen-Kostüm 10. /, 1 sch. Jackett 5. /, 1 graues Jackett 6. /, 233306 Wäckerstrasse 17, 3. Stod.

2 gute Betten, 1 Verb. 1 Küchen-schrank, Waschkücher, 3 Krautkänder (schön). 233286 Marienstraße 7, 3. Stod.

1 Röhlfasten für Wirtschaftsbüfett und 1 Eisstrant wird sehr billig abgegeben. 15078 Ludwig-Wilhelmstraße 5, part.

Jagdgewehr

System Dreife Sommerda, gut erhalten, billig zu verkaufen. 233286 Brahmstraße 2, IV.

Kiel, Dr. Schrader's Wissenfch. Lehranfalt für angehende Seekadetten. 6727a

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Landesherrlich zur Ausgabe von Inhaber-Papieren privilegiert am 1. Oktober 1866. Staats-Aufsicht durch die Königlich Preussische Staatsregierung.

Auf Grund des von der Zulassungsstelle genehmigten und bei uns erhaltichen Prospektes sind **M. 20 000 000.— 4 1/2 % Berliner Hypotheken-Pfandbriefe**

Serie XXI/XXII, frühestens kündbar zum 1. Oktober 1923. ausgefertigt in Stücken à 5000, 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 100 Mark, Serie XXI mit Januar—Juli, Serie XXII mit April—Oktober-Zinsscheinen zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Eine öffentliche Zeichnung auf die Pfandbriefe findet nicht statt; die selben können zum jeweiligen Tageskurse von uns direkt, sowie durch sämtliche deutschen Banken und Bankiers bezogen werden. Berlin, im September 1913.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

„Wer keine fremde Sprache spricht, kann seine eigene nicht.“
Göthe.

„Un homme qui parle deux langues, vaut deux hommes.“
Napoléon I.

BERLITZ SCHOOL

Patente etc.

erwirkt u. verwertet anerkt. schnell Civ.-Ing. Jaeger & Dr. Brosiauer Berlin, Gitschinerstr. 106, n.d. Pat.-Amt Das beratende Nachschlagebuch: „Wie muss eine Erfindung für die Verwertung beschafft sein?“ gratis u. franko

Difitentarten

werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 19. Sept. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölker. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Nürnberg.

Die heutige Sitzung der Strafkammer wurde aufgenommen mit der Verhandlung gegen den Bäcker Rupert Sinner von Weßlingen wegen Urkundenfälschung. Es war ihm zur Last gelegt, daß er am 6. August d. Js. an die hiesige Sittenpolizei eine Postkarte schrieb, auf der er diese auf das Dienstmädchen des Bäckermeisters Wenz hier aufmerksam machte und dem Mädchen vorwarf, es unterhalte intime Beziehungen zu Soldaten und sei geschlechtskrank.

Der Friseur Josef Albert von hier, hatte sich wegen Diebstahls im Rückfall zu verantworten. Er war vor einiger Zeit aus dem Gefängnis entlassen worden, nachdem er wegen einer Diebstahls- und Hehlereigeschichte 2 Jahre dort zugebracht hatte; er fand Arbeit bei einer hiesigen Fabrik, die ihn aber durch fortwährende Hänfeilen von seinen dortigen Arbeitern wegen seiner Vorstrafe, bald verließ. Nachdem er seine Beschäftigung da aufgegeben hatte, arbeitete er in einem hiesigen Automaten-Restaurant, bis er wegen Krankheit entlassen wurde. Daraufhin war er obdachlos und trieb sich einige Tage im Hardtwald herum, bei welcher Gelegenheit er in einem Hausgang in der Mottestraße ein fast neues Fahrrad im Wert von 125 M. stehen sah und den Entschluß faßte, es zu stehlen. Er fuhr damit fort, in der Absicht, nach Mannheim zu fahren und es dort zu verkaufen. Auf dem Weg dorthin kam er in Schwetzingen mit dem Aufseher einer Kiesgrube ins Gespräch, dem er das Rad zum Kauf anbot. Dieser schöpfte Verdacht, ging zum Schein auf das Angebot ein, um Faber aufzuhalten und ließ ihn dann von dem inzwischen herbeigerufenen Schuttmann verhaften. Das Rad wurde ihm abgenommen. Der Angeklagte war in vollem Umfang geständig und entschuldigte seine Tat mit der Notlage, in der er sich damals befand. Das Gericht verurteilte ihn unter Berücksichtigung dieses Umstandes zu der in diesem Falle niedrigsten zulässigen Strafe von 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Aus der Strafanstalt Bruchsal, wo er zur Zeit eine zweijährige Zuchthausstrafe wegen Urkundenfälschung verbüßt, wurde der Kaufmann Emil Oskar Rood von Glauchau vorgeführt. Auch heute hatte er sich wegen dieses Deliktes zu verantworten. Er hatte im Oktober 1912 auf ein Inserat einer Münchener Firma an diese einen Brief geschrieben, in dem er um Überlassung einer Auswahlsendung von Prismenfeldsternen bat. Gleichzeitig bemerkte er, er sei Landwirtschaftswanderlehrer und schon 14 Jahre staatlich angestellt und unterzeichnete das Schreiben mit dem Namen Paul Wollmann. Die Firma schickte ihm zwei Gläser, die der Angeklagte sofort verlehnte, während er wiederum an die Firma schrieb, er werde eines davon behalten, und am 2. November bezahlte. Den Erlös verbrauchte er für sich. Unter Einrechnung der früheren Strafe erhielt Rood heute 3 Jahre 2 Monate Zuchthaus und 50 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Anbeibringlichkeit weitere 8 Tage Zuchthaus treten.

Die Sitzung schloß mit der Verhandlung der Berufung des Kaufmanns Friedrich Grether aus Weßneureut und des Klaviermachers Hermann Baier aus Löwenstein. Grether hatte im Laufe dieses Sommers einem hiesigen Anwalt ein Zigaretten-Etui im Wert von 400 Mark gestohlen; er versuchte nun gemeinschaftlich mit Baier das Etui zu Geld zu machen, was aber nicht gelang, da dem Althändler, an den sie sich wandten, das Etui zu wertvoll erschien, als daß es die beiden hätten rechtmäßig erworben haben können. Deshalb zerschritten sie es in kleine Stücke, um so den Verkauf zu erleichtern. Es gelang ihnen nun, die einzelnen Stücke zum Gesamtpreis von 35 Mark zu verkaufen. Das hiesige Schöffengericht verurteilte beide zu 6 Monaten Gefängnis; dagegen legten sie Berufung ein, die als unbegründet zurückgewiesen wurde, mit der Maßgabe, daß die seit 29. Juli verbüßte Untersuchungshaft angerechnet wird.

Unschuldig im Zuchthaus?

= Berlin, 19. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht folgenden Aufsehen erregenden Fall:

Die Berliner Kriminalpolizei befaßt sich, wie wir erfahren, augenblicklich mit der Aufklärung eines Kapitalverbrechens, das schon im März 1908 das Schwurgericht des Landgerichts Eberfeld beschäftigt hat. Es wurde damals eine Frau Hamm wegen Beihilfe und Anstiftung zur Ermordung ihres Mannes für schuldig erachtet und zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Nachdem die Berliner Kriminalpolizei erneut Ermittlungen in dieser Affäre angestellt hat, dürfte es jetzt vielleicht als erwiesen anzusehen sein, daß Frau Hamm, die von vornherein ihre Unschuld bestritt, des Verbrechens nicht schuldig ist. Trotz der zwingenden Beweise, die der Berliner Polizeirat Braun aufgrund der Ermittlungen des Kriminalkommissärs Metelmann in einem ausführlichen Gutachten zusammengefaßt hat, befindet sich Frau Hamm noch immer im Zuchthaus zu Siegburg, da der Erste Staatsanwalt in Eberfeld es nicht für angebracht erachtet hat, die Strafhafte zu unterbrechen. Es soll nun der Versuch gemacht werden, eine Wiederaufnahme des Verfahrens durchzuführen. Im einzelnen wird uns über den Fall folgendes berichtet:

Am 17. November 1907 wurde nachts in Glandersbach bei Eberfeld der Bauernhofbesitzer Hamm in seinem Wohnhause von seiner Frau mit schweren Verletzungen aufgefunden. Noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, verblutete der Verletzte, da die große Schlagader unter dem Arm durch einen Messerstich getroffen worden war. Trotz der umfangreichsten Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Polizeibehörden gelang es zunächst nicht, den Täter ausfindig zu machen. Man wandte sich darauf an das Berliner Polizeipräsidium und verschrieb sich den Kriminalkommissar v. Tressow, der inzwischen aus seinem Amt geschieden ist. v. Tressow lenkte den Verdacht sofort auf die Frau des Ermordeten. Er ermittelte, daß die Ehe der Hammischen Eheleute recht unglücklich gewesen sei, und kam dann aufgrund einer

großen Anzahl von Indizien zu dem Schluß, daß Frau Hamm einen unbekanntem Täter zu dem Mord an ihrem Manne angestiftet habe. Er glaubte Beweise dafür zu haben, daß Frau Hamm einen Einbruch vorgetäuscht hätte, — am Tatort wurden Kleidungsstücke des Mörders gefunden, — und brachte so viel Beweismaterial zusammen, daß Frau Hamm am 18. Juli 1908 vom Schwurgericht in Eberfeld wegen Anstiftung zum Mord zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Die Revision der ihre Unschuld betreuenden Frau wurde verworfen und Frau Hamm wurde am 22. September 1908 in das Zuchthaus in Siegburg übergeführt.

Die Angehörigen der Frau Hamm, die jetzt schon volle fünf Jahre im Zuchthaus schmachtet, und auch die örtliche Polizei veritaten von Anfang an die Ansicht, daß Frau Hamm mit der Mordtatsache nicht das geringste zu tun habe, und daß das Schwurgericht einen Fehlspruch getan habe. In der Zwischenzeit wurden durch die Verwandten der Frau Hamm die Ermittlungen nach dem Täter fortgesetzt. Alle Bemühungen waren jedoch erfolglos. Schließlich, zu Anfang dieses Jahres, wurde nochmals das Berliner Polizeipräsidium um seine Hilfe erlucht. Die Recherchen führten zu dem überraschenden Ergebnis, daß Hamm überhaupt nicht das Opfer eines Mörders geworden ist, sondern im Kampf mit einem Einbrecher die tödlichen Verletzungen erlitten hat. Polizeirat Braun vom Berliner Polizeipräsidium hat in einem ausführlichen Gutachten seine Ansicht dahin vertreten, daß die Verurteilung der Frau Hamm wegen Anstiftung zum Mord zu Unrecht erfolgt ist, da sie unschuldig ist. Der Kriminalist kommt zu der Ansicht, daß der „unheilvollen Mitwirkung“ des damaligen Kriminalkommissärs v. Tressow die meiste, wenn nicht die ganze Schuld an dem tragischen Ausgang des Falles zuzuschreiben sei, der eine Unschuldige auf lange Jahre in das Zuchthaus gebracht und zu einer Mörderin gekempft habe.

Das Gutachten behandelt zunächst die Ausführung der Tat. Es widerlegt die bisherige Annahme, daß der verstorbene Hamm von dem Täter in seinem Bett durch Messerstiche tödlich verletzt worden sei. Der Täter habe das Schlafzimmer vielmehr überhaupt nicht betreten, die Tat habe sich überhaupt im Vorraum zum Schlafzimmer abgespielt. Hier sei Hamm mit einem Einbrecher zusammengefallen, habe dort mit ihm gekämpft und in diesem Kampf die tödliche Verletzung mit einem kleinen Messer, das am Tatort gefunden sei, erhalten. Der Täter sei dann durch das Fenster des ersten Stockwerks geflohen. Hamm sei ihm bis ar das Fenster nachgeeilte und erst dann habe der tödlich Verletzte einen Schmerzensschrei ausgestoßen, durch den seine Frau aus dem Schlaf geweckt worden sei. Die Frau habe ihren Mann mit vorgebeugtem Oberkörper über das Fensterbrett nach außen hängend mit blutendem Gesicht vorgefunden. Auf ihre Frage, was passiert sei, habe er die stöhnende Antwort gegeben, er sei totgestochen worden; von wem, wisse er nicht, der Täter sei zum Fenster hinausgesprungen. Frau Hamm habe ihren Onkel herbeigerufen und mit diesem ihren Mann ins Bett gebracht. Bis dahin hätten beide noch nicht gewußt, daß die tödliche Wunde unter dem rechten Arm geflohen habe. Hamm sei dann verblutet und gestorben. Das Verhalten der Frau Hamm bei der Auffindung ihres Mannes sei ihr „sonderbarerweise“ als schweres Belastungsmoment angesehen worden.

Das Gutachten beschäftigt sich auch eingehend mit der Tätigkeit des früheren Kriminalkommissärs v. Tressow und führt aus, daß es unerlässlich sei, wie der frühere Beamte angeführt der Fülle des Beweismaterials und der vielen Ueberführungsstücke mit aller Bestimmtheit behaupten konnte, daß es sich um einen von Frau Hamm angeführten Mord handele. In dem umfangreichen Bericht des Kommissärs v. Tressow sei auch nicht ein Schatten einer Tatsache zur Belastung der von ihm verdächtigten Frau Hamm aufzufinden. Das Gutachten schließt mit der Feststellung, daß es einem Zweifel nicht mehr unterliegen könne, daß Frau Hamm unschuldig sei. Es sei daher geboten, die Strafhafte der Frau zu unterbrechen und von Amts wegen das Wiederaufnahmeverfahren einzuleiten. Bei der Sachlage sei jede Stunde, die Frau Hamm weiter unschuldig im Zuchthaus zubringen müsse, nicht nur ein doppeltes Unrecht, sondern auch ein Schaden für das Ansehen der Justiz.

Die Ausführungen des Polizeirats Braun sind inzwischen der Staatsanwaltschaft in Eberfeld überandt worden. Der Erste Staatsanwalt des Landgerichts in Eberfeld hat sich aber — was man freilich nicht recht verstehen kann — bisher nicht davon überzeugen lassen, daß hier offenbar ein Justizirrtum vorliegt. Er hat vielmehr in einem Schreiben an das Berliner Polizeipräsidium zum Ausdruck gebracht, daß ihn die übersandten Ausführungen nicht veranlassen könnten, die Strafhafte der Frau Hamm zu unterbrechen. Frau Hamm ist bis jetzt im Zuchthaus geblieben. Wie die Ermittlungen noch weiterhin ergeben haben, kommt als Täter ein Mann in Frage, der sich zurzeit der Tat in der Umgebung von Offen aufgehalten hat. Dieser Mann nannte sich Ludwig und auch Theodor Wötiger. Alle Nachforschungen nach ihm sind bisher jedoch ohne Erfolg gewesen. Auf die Ergreifung des Wötiger ist jetzt vom Berliner Polizeipräsidium eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Spielplan auswärtiger Theater.

Städt. subv. Victoria-Theater Pforzheim. Samstag, 20. Sept. 8 1/2 Uhr: Die fünf Frankfurter. Sonntag, 21. Sept. 8 1/2 Uhr: Die fünf Frankfurter. Montag, 22. Sept. 8 1/2 Uhr: Die fünf Frankfurter. Dienstag, 23. Sept. 8 1/2 Uhr: Ariet Acosta. Mittwoch, 24. Sept. 8 1/2 Uhr: Sonntag. Donnerstag, 25. Sept. 8 1/2 Uhr: Die fünf Frankfurter. Freitag, 26. Sept. 8 1/2 Uhr: Die spanische Fliege. Samstag, 27. Sept. 8 1/2 Uhr: Johannseuer. Sonntag, 28. Sept. 3 1/2 Uhr: Ariet Acosta; 8 Uhr: Die spanische Fliege. Groß. Hof- und National-Theater Mannheim. Im Hoftheater. Sonntag, 21. Sept. 6 Uhr: Die Hugenotten. Montag, 22. Sept. 8 Uhr: Holberg. Dienstag, 23. Sept. 7 Uhr: Bar und Zimmermann. Mittwoch, 24. Sept. 7 1/2 Uhr: Mein Freund Teddy. Donnerstag, 25. Sept. 7 1/2 Uhr: Nacht. Freitag, 26. Sept. 7 Uhr: Die Geisha. Samstag, 27. Sept. 7 1/2 Uhr: Die Hugenotten. Sonntag, 28. Sept. 8 1/2 Uhr: Galleria v. Vittoria. Montag, 29. Sept. 7 Uhr: Professor Bernhardt. — Im neuen Theater. Sonntag, 21. Sept. 8 1/2 Uhr: Die spanische Fliege. Dienstag, 23. Sept. 8 Uhr: Maria Magdalena. Mittwoch, 24. Sept. 8 Uhr: Der fidele Bauer. Sonntag, 28. Sept. 8 1/2 Uhr: Die spanische Fliege. Stadttheater Freiburg i. Br. Dienstag, 16. Sept. 7 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. Mittwoch, 17. Sept. 7 Uhr: Don Giovanni über der bestrafte Büßling. Donnerstag, 18. Sept. 7 1/2 Uhr: Die Geisha. Freitag, 19. Sept. 7 1/2 Uhr: Der lebende Leinwand. Samstag, 20. Sept. 7 1/2 Uhr: Die weiße Dame. Sonntag, 21. Sept. 7 1/2 Uhr: Alt-Bien. Montag, 22. Sept. 7 1/2 Uhr: Der Kauf der Cabinerinnen. Dienstag, 23. Sept. 7 Uhr: Don Giovanni über der bestrafte Büßling. Mittwoch, 24. Sept. 8 Uhr: Populäres Singspiel-Konzert. Donnerstag, 25. Sept. 6 Uhr: Johengrin. Freitag, 26. Sept. 7 1/2 Uhr: Die verjüngte Glode. Stadttheater in Basel. Montag, 22. Sept. 7 1/2 Uhr: Aida. Mittwoch, 24. Sept. 8 Uhr: Rabale und Liebe. Donnerstag, 25. Sept. 7 1/2 Uhr: Aida. Freitag, 26. Sept. 8 Uhr: Bar und Zimmermann. Sonntag, 28. Sept. 8 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor. Montag, 29. Sept. 8 Uhr: Ein idealer Gatte. Straßburger Stadttheater. Sonntag, 21. Sept. 7 1/2 Uhr: Die Jüdin. Montag, 22. Sept. 8 Uhr: Die Journalisten. Dienstag, 23. Sept. 7 1/2 Uhr: Fidelio. Mittwoch, 24. Sept. 7 Uhr: Faust. 1. Teil. Donnerstag, 25. Sept. 8 Uhr: Der Kubiteigen. Freitag, 26. Sept. 8 Uhr: Die Journalisten. Samstag, 27. Sept. 8 Uhr:

Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 28. Sept., 6 1/2 Uhr. Johengrin. Montag, 29. Sept., 8 Uhr: Graf Rapi. Dienstag, 30. Sept., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 1. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 2. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 3. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 4. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 5. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 6. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 7. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 8. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 9. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 10. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 11. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 12. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 13. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 14. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 15. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 16. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 17. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 18. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 19. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 20. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 21. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 22. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 23. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 24. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 25. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 26. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 27. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 28. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 29. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 30. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 31. Okt., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 1. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 2. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 3. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 4. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 5. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 6. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 7. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 8. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 9. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 10. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 11. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 12. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 13. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 14. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 15. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 16. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 17. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 18. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 19. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 20. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 21. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 22. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 23. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 24. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 25. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 26. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 27. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 28. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 29. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 30. Nov., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 1. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 2. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 3. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 4. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 5. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 6. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 7. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 8. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 9. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 10. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 11. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 12. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 13. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 14. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 15. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 16. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 17. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 18. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 19. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 20. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 21. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 22. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 23. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 24. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Donnerstag, 25. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Freitag, 26. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Samstag, 27. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Sonntag, 28. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Montag, 29. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Dienstag, 30. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, 31. Dez., 8 Uhr: Die Einführung aus dem Serail.

Dem Wetter.

an Vom Schwarzwald, 20. Sept. In den Bergen herrscht schönes trodenes und ziemlich mildes Wetter, das sich zum Wandern und trefflich eignet. Nur in den höchsten Lagen des Gebirges ist es abends und morgens empfindlich kühl, doch treten noch keine Fröste auf. Die Fernsicht ist infolge Dunst etwas beeinträchtigt.

an Bern, 20. Sept. Im Alpengebiet fällt bis auf 1900 Meter herab Schnee. Der Sankt Isidor meldet bei 3 Grad Kälte Schneesturm und eine mehrere Zentimeter hohe Neuschneehöhe; auf der Zugspitze ist das Thermometer auf 5 Grad unter Null gefallen. Auch im Gortzhardgebiet schneit es. In den Tälern gehen Regenfälle nieder. Infolge der eingetretenen Kälte denken die Hirten bereits an den Abtrieb der Herden.

Wetterbericht des Zentralsur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 20. September 1913.

Die Luftdruckunterstiege sind heute sehr geringe, doch lassen sie über England und über Gallien flache Minima erkennen. Das Wetter ist im größten Teil Deutschlands trüb und vielfach regnerisch, nur im Südwesten hat es aufgeföhrt. Die beiden Minima werden sich wohl auch bei uns etwas geltend machen; es ist deshalb bewölkt, aber untertag mildes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe vom 20. September 1913.

Table with 7 columns: September, Parameter, Thermometer, Absolute humidity, Relative humidity, Wind, Sky. Data for 19. Nacht 9° U., 20. Morg. 7° U., 20. Mitt. 2° U.

Höchste Temperatur am 19. Sept.: 18.2 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 8.8 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. September früh: Lugano wolkenlos 12 Grad, Biarritz bedeckt 16 Grad, Triest Regen 15 Grad, Florenz bedeckt 15 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad, Brindisi heiter 21 Grad.

Mass-Anfertigung

Jacken-Kleider :: Mäntel nach letzten Modellen

Erstklassige Ausführung — Mässige Preise

Modehaus

Hugo Landauer

Karlsruhe 14866.3.2

Koch-Herde mit der Schutzmarke



des Verbandes

Deutscher Herd-Fabrikanten

bieten Gewähr für

erprobte Güte - Preiswürdigkeit

Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

MAGGI'S Suppen-Würfel

Schutzmarke Kreuzstern.

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.



MAGGI's gute, sparsame Küche.

Neue Moden für Herbst und Winter.

Saison 1913/14.

Die apartesten Neuheiten in fertiger Herren-Bekleidung allererster Fabrikate sind in großen Sortimenten eingetroffen

Unsere Preislagen für:

Wester

M	29.50	33.—	39.—
	45.—	49.50	53.—
	60.—	70.—	75.—
	85.—	bis	120.—

Unsere Preislagen für:

Paletots

M	26.—	33.—	36.—
	42.—	45.—	49.50
	60.—	65.—	70.—
			80.—
			bis 110.—

Unsere Preislagen für:

Anzüge

M	23.50	26.—	31.50
	34.—	37.—	40.—
	47.—	52.—	58.—
	68.—	73.—	78.—
			83.—
			bis 98.—



Vorzüge unserer Firma: Wir führen 27 verschiedene Herrengrößen fertig am Lager, somit genau passende Kleidung für jede Figur.

Spiegel & Wels

Rindvieh- und Pferdemarkt in Durlach am Mittwoch, den 24. September 1913.

Das in Graben gelegene zweistöckige Landhaus nebst Bauplatz

des Holzhandlers Georg Schwesinger wird am 4. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu Graben versteigert. Anschlag 14000 M.

Noch vor dem Umzug lassen Kluge Hausfrauen

Karrers Patent-Sprungfeder-Rost umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, gesunde Ruhestätte u. ist von unbegrenzter Haltbarkeit. (Patentamtlich geschützt.)

Heinrich Karrer, Möbelhandlung Philippstraße 19 — Telefon 1659.

Wigbuch gratis! Schreibt sofort an Ludw. Hübsch, Wien X., Erlachgasse 866.

!!! Mostäpfel!!!

Darlehen gibt Selbstgeber ohne Vorwissen bei Abschluss kleiner Lebens- oder Kinderversicherung, diskret u. reell an Beamte u. bessere Angestellte.

180-200 Str. Vollmilch tägl. ganz oder geteilt abzugeben.

Emil Buhlinger Strengstraße 24. Tel. 1965.

Die Bevorzugten beim Klavierkauf

Feurich — Lipp — Ritmüller — Rönisch. Man vergleiche! Original-Preislisten zu Diensten. Alleinvertretung und Lager Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B., Douglasstraße 24.

Lästige Haare entfernt schmerzlos, unschädlich u. sicher Suleika orient. Enthaarungsmittel. Glas 2.50 M. Bei Vereinsendung d. Betr. portofrei. Prosp. gratis. Allein-Herst. Apoth. H. Krauss, Frankfurt a. M., Spohrstraße 13.

Su verkaufen weg. Geschäftsverlegung:

1 Badentherie mit 4 Schiebläden, 2 große Regale für Zigarrenladen, 1 Firmenstisch, 6 Bretter-Glasküchler, emporgehobene Goldschiff, 1 großer Holzschiff u. etwa 300 leere Zigarrentischen, sowie ca. 20 große Badtischen. Heiner Müller, Kaiserallee 61, part.

Bade-Einrichtung billig zu verkaufen, ebendasselbe auch eine Billigk. 15077

Schönes Badentuchstücken, mod. auf Seite 10 M. Abendmantel, auf Seite 10 M. zwei Prinzkleider u. Blusen, schwarzer Frackstoffrock 7 M., weißer Frackstoffrock 4 M. Auch Sonntag anzulegen. 933110

17 Adlerstraße 17, 1 Treppe hoch.

Eine geschmackvolle Wohnungs-Einrichtung

kaufen Sie leicht, wenn Ihnen vielseitige Auswahl erstklassiger Qualitäts-Möbel, außerordentlich niedrige Preisbemessung und fachgemäße ehrliche Beratung zur Verfügung stehen. Alles dies finden Sie in hervorragendem Maße in der

Möbel-Ausstellung D. Reis, Karlsruhe i. B. Fernsprecher 1522 Kronenstr. 37/39.

Ständiges Lager von ca. Hundert Einrichtungen.

Friseur-Geschäft. In wohlhabendem Hause im Kurort von 2500 Einw. ist ein neu eingerichtetes, nachweislich gut rentierendes Friseur-Geschäft, krankheits halber sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unt. 933277 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Belegheitskauf für Postkarten-Händler! 2 große Karten-Warenschäfte für Handeingangs- od. Passagen-Geschäfte geeignet, nebst Firmenschild und Draht-Gestelle, weit unter dem Herstellungspreis abzugeben. 15079.2.1

Billig zu verkaufen: 2 vollständige Betten, Webermeister-Garnitur, Kanapee, 6 Stühle, guter Herd mit Kupferkessel, groß, tauteil. 15082.3.1

Meiners Konvert. - Verlon hat zu verkaufen. F. Schemenau, Freischlingen, Amt Sinzheim. 933157

Ein Tischendwan im Auftrage billig zu verkaufen. 933137.2.2

Herzweg. Todesfall billig zu verkaufen. 933261

Ein Tischendwan im Auftrage billig zu verkaufen. 933137.2.2

Hochbauarbeiten für sieben Arbeitsgruben in der Hofmattwerft der Hauptwerkstätte hier nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.

1. Erd- und Grabarbeit und Maurerarbeit mit beil. 150 cbm Beton u. 170 cbm Bruchsteinmauer. 2. Zimmerarbeiten. 3. Schlofferarbeiten. 4. Pfälzerarbeiten. Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschränke liegen an Werktagen im Dienstzimmer der Großh. Hochbaumeister II hier, Baumeisterstraße Nr. 9, 2. Etod. zur Einsicht auf. Dasselbst Abgabe der Angebotsvorbrude, soweit der Antrag reicht. Kein Verband nach auswärts. Angebote verschlossen, portofrei u. mit entsprechender Aufschrift längstens bis Dienstag, den 30. d. Mts., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. 15081

Zuschlagsfrist drei Wochen. Karlsruhe, den 16. Sept. 1913. Großh. Bauinspektion 1.

Verdingung.

Zum Neubau der Artillerie-Kaserne I/88 in Lahr, sollen folgende Ausführungen vergeben werden: 30 a Schmiede- und Eisenarbeiten für Familienhaus, Geschüßschuppen und Mannschaftsabort. Angebotsformulare sind, soweit solche verfügbar, gegen Erstattung der Selbstkosten im Büro des von der Stadt mit der Bauleitung beauftragten Bauleiter R. Dehler, Werderstr. 70, in Lahr erhältlich. Dasselbst können auch Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden.

Angebote mit den nach den Bestimmungen vorgeschriebenen Aufzeichnungen sind bis Freitag, den 26. September 1913, vormittags 10 Uhr, an den oben bezeichneten Bauleiter einzufenden. 6703a Lahr, den 17. September 1913. Der Stadtrat: Dr. Alfelig. Bisel.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd in den 1018 ha großen Domänenwaldungen der Gemarkung Schönbrunn (Post Eberbach) findet am Montag, den 6. Oktober, morgens 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Großh. Domänenamts Seidelberg statt. Die Bedingungen liegen bei Großh. Forstamt Neudarschwarzbach (Baden) auf. 6690a

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50 neue Feder 1 M. Glas, Zeiger, Bügelung je 20 M., lang, Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art, Zimmeruhren. Post. erbeten. Hans Träger, Uhrmacher, Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. B33304

Flaschen,

Keller- u. Speiseframt laut und wird abgeholt von 933264 Frau Kunz, Durlacherstraße 59.

Zwiebeln

2.50 M. per Str. mit Sad, gelbe schöne Fläcker, für Winterbedarf empfohlen. 933270 Mich. Nuber I, Landesprod. in Rülshheim (Wfala).

Katalog gratis und franko

Moderne KONTORMÖBEL

in jeder Preislage

Royal-Registratur

Eigene Fabrikation auf Grund langjähriger Erfahrungen

Glogowski & Co

Karlsruhe, Kaiserstr. 46.
Tel. Nr. 997

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada

Auskunft erteilt
Rich. Graebener in Karlsruhe,
Kaiserstraße 215.

Süddeutsche Handelslehreanstalt u. Töchterhandelschule

„Merkur“
Karlsruhe

Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.) Telefon 2018.

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. — Ia. Referenzen. — 8 Lehrer. Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren.

Am 1. Oktober beginnen grössere 3-, 4-, 5-, 6- u. 8-monatliche Kurse.

Für junge Leute, die in eine kaufmännische Lehre treten sollen, besondere **Vorbereitungskurse.**

Buchführung (einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftliche.)
Stenographie Gabelsberger und Stolze-Schrey
Maschinenschreiben 30 erstklassige Maschinen.
Schönschreiben.

Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre u. Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- u. Börsenwesen etc. — Eintritt zu den einzelnen Fächern jederzeit.

Deutsch, englisch, französisch italienisch, spanisch.

Strebsamen jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenige Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die nötig sind, um bei Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum grössten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhalten.

Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf!
Kontoristinnenkurse! Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreiseremissionen. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Winter-Semester 1913/14 beginnt am Montag, den 3. November 1913, morgens 8 Uhr mit der Aufnahmeprüfung und Einweisung der Schüler.

Alle Anmeldungen sind, bei Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich bis längstens 2. Oktober an die Direktion zu richten. Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Hochbautechnischen, Bau- und Tiefbautechnischen, maschinenbautechnischen und elektrotechnischen Abteilung ist das zurückgelegte 16. Lebensjahr, der Nachweis über Absolvierung der V. Klasse einer höheren Schule (Gymnasium, Oberrealschule ufm.) oder einer der dreiklassigen Gewerbeschule und eine zweijährige praktische Tätigkeit nötig. Ausnahmeweise werden auch tüchtige Schüler einer gewerblichen Fortbildungsschule zugelassen.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Gewerbelehrer-Abteilung wird das zurückgelegte 17. Lebensjahr, eine mindestens dreimonatliche praktische Tätigkeit in einem größeren Baugeschäft und außerdem entweder die erfolgte Aufnahme unter die Volksschulkandidaten oder die bedingungslose Weite für die 8. Klasse einer höheren Schule verlangt.

Alles Nähere ist aus dem Programm der Anstalt ersichtlich, welches das Sekretariat der Anstalt an Requisitionen, ebenso wie die Anmeldebroschüre für alle Aufnahmewilligen, unentgeltlich bereitstellt.

Karlsruhe, im August 1913. 12851

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet
„Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 2 bis 1/2 Uhr, sowie Freitags v. 6—1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.“

Für Herren u. Knaben geöffnet:
„Werktags vormittags von 1/2 8—9 Uhr und 11—2 Uhr nachm., 1/2 5—8 Uhr. Freitags nachm. nur bis 6 Uhr, sowie Samstag vorm. 11 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags 1/2 8—12 Uhr, auch über Mittag geöffnet.“ 19387

Guten bürgerlichen
Privat-Mittags- u. Abendtisch
für Damen und Herren ab 1. Oktober. 193156
Aberstraße 17, Annt. im Laden.

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.

Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.

Relieforyl
neue kunstgewerbliche Technik. Holzäben.

Den Freunden häuslicher Kunstarbeiten wird durch „Relieforyl“ das Wesen in einer absolut sicheren handlichen Form zugänglich gemacht. Die Wirkung ist ungewöhnlich schön und vornehm. Die Arbeit ist sehr leicht erlernbar und zu Geschenken ungeheuer geeignet. — Nur kurze Zeit sind in dem kunstgewerblichen Atelier, Bismarckstraße 41, 4. St., eine Anzahl Arbeiten in „Relieforyl“ ausgestellt. Zur Befestigung der Gegenstände in dieser neuen Technik wird freundschaftlich eingeladen. — Atelier ist täglich geöffnet von 11—1 und 3—5 Uhr. (Sonntags ausgenommen). 15031

Eheringe

Moderne
Eheringe

Alle Stoffe, in allen Goldfarben und 12 verschiedenen Facetten nach Gewicht sehr vorteilhaft bei

B. Kamphues
Juwelier
Kaiserstr. 207. Telefon 2456

Möbel, Betten, Polsterwaren

kaufen Sie sehr vorteilhaft, reell und billig bei

Gegr. 1878 **P. Hirt** Tel. 1340

(Inh. H. Trautwein)
Südstadt -- Ruppurrerstrasse 36

Spezialhaus für gediegene Wohnungseinrichtungen in allen Stilarten und Preislagen.

— Für Brautleute günstige Einkaufsquelle. —
Eigene Polsterwerkstätte. Franko Lieferung.

Bayerische Versicherungsbank

Die Aktiengesellschaft der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank, München

vormals Versicherungsanstalt der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank, München

mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark und Gesamtreserven ult. 1912 im Betrage von über 121 Millionen Mark

empfiehlt sich zum Abschluss von

Feuerversicherungen m. Einschluss d. Blitz- u. Explosionsrisikos

Versicherungen gegen Mietverlust infolge von Feuer, Blitzschlag, Explosion und Wasserleitungsschäden sowie Betriebsverhütung

Einbruchdiebstahlversicherungen, sowie Versicherungen gegen Brand

Lebensversicherungen aller Art, mit und ohne Einschluss, des Invaliditätsrisikos mit garantierter Prämienermäßigung und hoher Gewinnbeteiligung.

Lebrentversicherungen (sof. beginnend od. aufgeschoben).

Unfallversicherungen (auch Reise und Seereiseversicherungen).

Haftpflichtversicherungen aller Art

bei kul. Versicherungsbedingungen und mäßigen Prämien.

Nähere Auskünfte, sowie alle Drucksachen unverbindlich zu erhalten bei der Direktion in München, Ludwigstrasse 12, sowie sämtlichen Generalagenten und Agenten. 4079a

Damen

finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Bedienung.

Wittwe L. Baer, Nancy, Franck. Rue Pasteur 36.

Prachtbetten

Unterbett, Oberbett u. 2 Kissen, 1 1/2 Schläfer, hoch, rot, dicht, Daunen- koffer mit 17 Pfd. Halbdaunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 35 M. Feinstes Daunenbett 40 M. 2 schläfr. kosten dieselb. 3 M. mehr. Gar. Umtausch od. Geld zur. Preis über Betten, Federn, Inletts usw. u. frei. Viele Dankschreiben. Joh. Parensen, Westl. Bettenfabrik, Brakel No. 480 Kr. Höxter.

Bar Geld beliebt an jedermann reell, diskr. u. schnell 4077a

C. Gründler, Berlin 110, Draniensstr. 165a, Ratenrück, Kostenlos Aust. Prob. erst bei Auswahl. Tägl. eingeb. Danfskr.

Damen finden diskrete Aufnahme und sorgfältige Verpflegung im Privatbindungsbereich von Frau Müller, Hebeemann, Sträßburg i. Glh., 4414a.10.8. Selenengasse 16.

Von der Reise zurück.

Sprechstunden 1/2 9—1/2 10 u. 1/2 3—1/2 5 Uhr.

— Samstags und Sonntags nicht. —

Karlsruhe. **Dr. Cramer,** 14826
homöopathischer Arzt.

Von der Reise zurück

Zahnarzt Kurz

Yorkstrasse 1. B33271 Telefon 640.

Von der Reise zurück

Dr. Theodor Schwab

Spezialarzt für Hautkrankheiten 14268.8.3

Westendstr. 61 beim Mühlburger Tor Telefon 2159

Photo-Apparate erster Fabrikate, in reichster Auswahl u. in allen Preislagen von Mk. 5.50 an

Alles Zubehör. Dunkelkammer zur Verfügung. Anleitung gratis.

Hoerth, Daeschner & Cie., Kaiserstraße 172.

Wir empfehlen als günstigen Gelegenheitskauf einige im Preise bedeutend zurückgesetzte Apparate. :: 12333.9.3

Schweine-Kleinfleisch

(Rippchen, Kopfschinken, Schmalz, Ohren, fleischige Weine), frisch angelegene, garant. hief. Ware, 10 Pfd. 80 Pf. netto, 2 Pfd. 25 u. 60 Pfd. Inhalt, 8 Pfd. nur 29 Pf.

Holländer Käse, fette, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. 8.75 ab hier unt. Nach. Heinrich Krogmann, Rortorf (Soll.) Nr. 633a. 6034a

Tafeläpfel

liefert franco Karlsruhe 100 Str. zu 900 Pf.

Anfragen unter Nr. 6667a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Hausverkauf.

Im Vorort Daxlanden ist ein Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Gas, Wasser, Klosett und Garten um billigen Preis zu verkaufen. Dasselbe hat 1 mal 3 Zimmer mit Küche und 2 mal 4 Zimmer je mit Küche.

Offerten unter Nr. B33236 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausverkauf.

Im Vorort Sulzbach ist ein neues Haus mit großem Garten billig zu verkaufen. Dasselbe hat 1 mal 3 und 4 mal 2 Zimmer je mit Küche und Speicher.

Offerten unter Nr. B33237 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Erstklassiges Fabrikat in

Kassenschranken

Zahlbüchern mit Schutzhauben sowie sämtlichen Büro-Artikeln liefert

14129

J. C. Mosetter
Karlsruhe.

Cherrier Sparhohberde

findenartmäßig die besten im Braten, Baden und Kochen

Fabrik u. Lager

Verrenstr. 44.
Tel. 2071.

Warmwasser-Gasautomat

für Badezimmer, Verge etc., nur kürzere Zeit in Betrieb gewesen, ist im Auftrag zu verkaufen. 14006*

Emil Schmidt u. Conz,
Ingenieure, Seelstr. 3.

Zu verkauf. 1 sehr gut erhalten, Herd für 20. —, 193241
Humboldtstr. 28. 2. Etad rechts.

TAPETEN

Linerasta, lichte Tapeten, billigste Preise bei großer Auswahl. Reste im Preise herabgesetzt. 13996

Karl Wagner, Karlsruhe, Kriegstraße 16
— Telefon Nr. 1548. —

Nur mit Rotband

Lubns
wäscht am besten

Autofahrer fahren mit „Benzol“

dem vorzuziehenden Betriebsstoff für Personen- u. Lastautos sowie Motoren. 6705a

Endlich & Leis, Mannheim L.
Niederlage der deutschen Benzol-Vereinigung.

Gute Würst billig!

Metzwurst a. Nohelien Pfd. 65
Käsewurst u. Brechtopf 85
Wochenwurst, rotf. Ware 95
Salamiwurst 95
Serrahawurst 95

sowie alle geräuch. Kochwürstorten zu billigen Preisen verbindend jedes beliebige Quant. per Nachnahme.

Ausf. Preisl. gratis und franco.

Paul Asmann & Co., Dortmund 55
Deistermühlstraße 28.

Rüferholz, Fässer

eichenes und eschenes, sowie ältere billig zu verkaufen. 15070.23

Gebr. Karrer,
Ruppurrerstr. 34.

Spitzenwäsche

Stickerien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Henkel & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Sorgenlose Existenz!

Mit 3000 M Bar sind jährlich 8-10000 M leicht zu verdienen. Schnellentlohnung, repräsent. Herren oder Damen wollen sich melden Sonntag und Montag bei dem Kaiserlich Chinesischen Vorkontrollamt...

Wir suchen tüchtige Reisebeamte gegen Fixum, Provision und Spesen. Erprobte Fachleute kommen bei Befestigung des Postens in erster Linie in Betracht. Aber auch Nichtfachleute können nach vorheriger Einarbeitung Berücksichtigung finden.

Einträgliche Vertretung.

Alle deutsche, eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft hat ihre General-Agentur mit Inzasso für Karlsruhe unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Reisebeamten

Für den Ausbau unseres Geschäftes suchen wir einen geeigneten Reisebeamten der Baden. Feuer-, Kassenbuchhalter-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung.

Platzgeneralagenten für Karlsruhe u. Umgebung.

Alle erstl. deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen gut eingeführten, rührigen Herrn als Platzgeneralagenten für Karlsruhe u. Umgebung.

Vertreter

Alle erstl. deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen gut eingeführten, rührigen Herrn als Vertreter für Karlsruhe u. Umgebung.

Inspektor.

Ausführl. Bewerbungen mit mögl. Aufzählung von Referenzen und mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6689a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Aussenbeamten

Alle erstl. deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Karlsruhe rührigen Herrn als Aussenbeamten.

Unabhängige Existenz

Leistungsfähige Dachpappenfabrik sucht für den Verkauf ihrer Produkte in Karlsruhe und Umgebung rührigen, bei der Kunstschaff gut eingeführten Vertreter.

Vertreter

ber über geeigneten Lagerraum verfügt. Angebote unter Nr. 6689a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte.

Vereinsabend jeden Montag. Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Praktikanten.

Monteure u. Hilfs-monteure

für elektr. Licht- u. Schwachstrom-Anlagen gesucht von Hermann Klehe & Söhne, Baden-Baden.

Hausbursche-Gesuch.

Jüngere Hausbursche mit prima Kenntnissen sofort oder spätestens 1. Oktober in dauernde Stellung gesucht.

Arbeiter

berheiratet, mittl. Alters, der mit Gartenarbeiten vertraut ist. Wohnung u. Gartenanteil vorhanden.

Gewandte Maschinennäherin

findet dauernde, lohnende Beschäftigung in der Fabrik. Außerdem suche Handnäherinnen für Seidennäherin.

Tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen auf 1. Okt. gesucht. Zu melden Samstag, 15. bei Frau Wittm. Bäckerin.

Köchin

ber 1. Oktober 1913 gesucht. Sanatorium, Haus Rokenau b. Eberbach i. Baden.

Haushälterin

v. 1. Okt. gef. Selbige muß in der guten Küche durchaus versiert und mit allen vornehmenden Hausarbeiten vertraut sein.

Köchin oder Mädchen

das schon in Stellung war und Zeugnis besitzt, per 1. Oktober. Kronstr. 11, 2. Stod. 833280

Mädchen gesucht.

das schon in Stellung war und Zeugnis besitzt, per 1. Oktober. Kronstr. 11, 2. Stod. 833280

Mädchen

das selbständig gut bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten mitberichtet. Sedanstr. 20.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Hauptmann von Lattorf, Cleve. 6716a.2.1

Servierfrl.-Gesuch.

Suche für mein Café mit Wein- u. Bierverkauf ein gewandtes und intelligentes Fräulein, angenehme Erscheinung, Alter nicht unter 20 Jahre.

Mädchen

Jüngeres Mädchen vom Lande, für kleine Familie gesucht. Eintritt sofort oder 1. Oktober.

Tüchtig. Mädchen

das auch kochen kann in besseres Haus nach Wühl baldmöglichst gesucht. Offerten vorläufiger Wühl R. O. 1000.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Geff. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen unter Nr. 6717a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird tüchtiges Mädchen für gut bürgerl. Küche als Alleinmädchen gesucht.

Gehegt. Alleinmädchen.

tüchtiges, das gut bürgerl. kochen kann, Zimmer- und Hausarbeit pünktl. besorgt u. qui emoluen ist zu H. Familie auf 1. Okt. gefucht.

Lehrmädchen

für mein Wäsche-Atelier gesucht. A. G. Kotsch, Kaiserstr. 167. 15103

Feine Damenschneiderin

sucht zum 1. Oktober. 16097. Näb. Kaiserstr. 124 b. 1. r.

Stellen-Gesuche.

Jungere Hochhauskammerfr. gelernter Maurer, 2 Semester Bau-gewerkschule, mit Büropraxis, sucht auf 1. Oktober Stellung.

Jung. Kaufmann

möbelhandelnd, sucht Stellung per 1. Oktober für Büro u. Verkauf, evtl. als Kontorist in anderer Branche.

Tüchtige Buchhalterin und Kassiererin

auch amer. Zähl. langj. Tätigl. la. Neuan. engl. Sprache, sucht Engag. evtl. als Sekret. oder Empfangsb. auch halbe Tage. Offert. u. A. Mout, Postlagernd Baden-Baden. 833282

Zuverlässiger Mann

treuh. 25 J. alt, verh., sucht Vertrauensstellung, gleich welcher Art, sofort od. später. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Mann

mit guter Schulbildung (3 Jahre Gewerbeschule) sucht in einem größeren Tiefbaugeschäft Stellung, zwecks praktischer Ausbildung für den späteren Besuch einer Bau-gewerkschule.

Junger Mann

der seine praktische Ausbildung in einem Fabrikgeschäft genossen, in Buchhaltung und Korrespondenz durchaus bewandert, sucht sich per 1. Oktober oder später zu veränder. auch nach auswärt.

Packer.

Jung., verh. Mann sucht sofort dauernde Stellung. Zu erfragen unter Nr. 833124 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Jung. Chauffeur.

22 Jahre alt, hochherkömmlichem Hause tätig, militärr. fähiger Fahrer mit Führerschein 3b, sucht auf 1. Okt. dauernde Stellung.

Wirtshaus.

selbständig im Wirtschaftswesen, sucht Stellung in besserer Wirtschaft. Offerten unter Nr. 833310 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Zahnarzt gesucht.

per Oktober 1914 bei tüchtigem Zahnarzt gesucht. Offerten unter Nr. 833246 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Fräulein

29 J. alt, mehrere Jahre im Ausland gew. pers. i. deutsch, franz., engl. Sprechweise u. Maschinenschr. Geff. Offerten unter Nr. 833384 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Fräulein

verheiratet im Weisbaden, sucht Heimarbeit. Offert. u. Nr. 833282 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Haushälterin

gehegt. Alters unabh. u. pflichterfü. wünscht Stellung bei älterem Herrn oder in best. mütterl. Haushalt. Zeugnisse vorhanden.

Älteres Mädchen

mit beherrschten Ansprüchen in Kinderpflege erfahren, sucht Stelle auf 1. od. 15. Oktober. Adresse unter Nr. 833250 an die Exped. der 'Bad. Presse' zu erfragen.

Keinbe Kurbel- u. handflickerin

sucht entsprechende Beschäftigung. Offerten unter Nr. 833331 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Vermietungen

Outgebedes Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft wegen anderweitig. Unternehmens per 1. Oktober a. c. zu vermieten.

Kleiner Laden

an der Kaiserstr. für jedes H. Geschäft passend, spottbillig zu vermieten. Offert. u. Nr. 833276 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

6 Zimmer-Wohnung

auch für Bureau geeignet, Ecke Amalien- und Kaiserstr., per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Baden Amalienstr. 19. 11176

Miet-Gesuche

Nähe Adlerstr. 1. od. 2. Stod. 1-2 geräumige, helle, sanbere Zimmer für Senior gesucht.

Zimmer

für Senior gesucht, Behorant i. an. Dampfheiz., elektr. Licht und Telefon-Anschl. Off. u. Nr. 15076 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Atelier-Gesuch.

Kunstmaler sucht per sofort gut. Atelier. Offert. unter Nr. 833205 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbl. 2 Zimmerwohnung

Küche, Bad, und ein möbliertes Zimmer zum 1. Oktober gefucht. Preisofferten. Bulgakoff, Berlin, Simeistr. 148 b, Wilhof.

1 geräumiges Zimmer

mit Küche von ruhiger H. Familie in Nähe d. neuen Hauptbahnhofes per 1. Nov. oder früher gefucht.

Möbl. Zimmer

von Fräulein sofort zu mieten gefucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 15069 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Junger Mann sucht zum 1. Okt. möbliertes Zimmer

evtl. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe, unter Nr. 833283 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbliertes Zimmer

evtl. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe, unter Nr. 833283 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbliertes Zimmer

evtl. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe, unter Nr. 833283 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbliertes Zimmer

evtl. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe, unter Nr. 833283 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbliertes Zimmer

evtl. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe, unter Nr. 833283 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbliertes Zimmer

evtl. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe, unter Nr. 833283 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Möbliertes Zimmer

evtl. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe, unter Nr. 833283 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Orient-Teppich-Haus

Carl Kaufmann

Karlsruhe

Kaiserstr. 157

Grossh. Badischer — Königl. Schwedischer und Kaiserl. Persischer Hoflieferant

Da ich in diesem Frühjahr der einzige deutsche Einkäufer im Orient während des Krieges war, ist es mir gelungen, große Partien prachtvoller Teppiche außerordentlich billig zu erwerben, welche ich zu ebenso billigen Preisen dem Verkauf unterstelle. Infolge der enormen Einkäufe, deren Höhe von keinem Geschäfte im Großherzogtum Baden auch nur annähernd erreicht wird, bin ich weitaus der Leistungsfähigste.

Einziges Spezialhaus in echten orientalischen Teppichen im Großherzogtum Baden.

14516

Valentin Haitz

elektrotechnisches Geschäft

Tel. Nr. 2787 (ab 1. Okt. Nr. 691). Nuitsstrasse 18.

Zur kommenden Beleuchtungs-Saison sowie bei Umzügen empfehle ich mein reichhaltig. Lager in

**elektr. Beleuchtungskörpern
=: und Osram-Lampen =:**

Umänderung von Gaslampen und Lüster für elektr. Licht bei billigster Berechnung.

Kein Laden, daher billige Preise. 18856

Obst- und Gemüse-

Zeitung Heidelberg. Unentbehrlich für Händler und Produzenten. Probenummer gratis. Jährlich Mark 2.-

Tanz-

Institut 14618

R. Landmesser
Wohn.: Gerwigstr. 12 II

Kurse und Einzelunterricht

Beim Saal Galteistelle der Gelftr. Gut bürg. billiges Institut, da alle un- nöt. Spejen umgebe.

Reinert's Zahn-Atelier

Kaiserstr. 126. — Telephon 2573. 18118

Schonendste Behandlung nervöser u. ängstlicher Personen.

Fast schmerzlos Zahnziehen. — Naturgetreuer Zahnersatz u. Plomben.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Für Geschäfts- u. Familienbedarf. Schneiderinnen können sich zur Meister-Prüfung vorbereiten.

Hermann Friedrich, Damen-Maßgeschäft.
Schützenstraße 19. 13997.13.10

Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung schon 7. Oktober 3328 Geldgew. und 1 Prämie bar Geld

37 000 Mk.
Mögl. Höchstgew.

15 000 Mk.
Hauptgewinn

10 000 Mk.

3327 Gew. u. 1 Präm. bar Geld

27 000 Mk.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Portou. Liste 80 J empf. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langestr. 107, 6812a
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47
in Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.

Kaufe

fortwährend geit. Herren- u. Damen-Heider, Schuhe, Weißzeug, Wäbel, sowie ganze Haushaltungen. Jahle sehr gute Preise. Komme ins Haus. Sal. Gutmann, Bähringerstr. 23.

Mostäpfel

20 Wagon, prima saure Qualität, sowie schöne große, saubere, haltbare Fataleäpfel liefert zum billigsten Preis vom 20. Sept. ab
Josef Lindauer,
2.2 Untertarombach, 0668.

Billiges Möbel - Angebot.

Wegen maschineller Vergrößerung bin ich genötigt, mein Lager zu räumen und gebe auf die ohnehin schon billigen Preise für Möbel und Polsterwaren 10-20% Rabatt. 14858.6.3

Bräutleuten

wäre hiermit die günstigste Gelegenheit geboten, ihren Bedarf zu decken. Hochachtungsvoll

L. Falkner, Möbelschreinerei, Durlach.
Telephon 271. Pfinzstraße 31.

Zum Umzug

empfehle mein gut sortiertes Lager in

Oefen u. Herden

sowie sämtlichen Eisenwaren für moderne Innendekoration.

Ph. Nagel, Kaiserstr. 55

— Telephon Nr. 3543 — 14678.2.2

Eisenwaren und Werkzeuge Magazin für Haus und Küche.

Zur Herbstsaison

empfehle ich im Garnieren von Damen-, Bachtisch- und Kinder-Süßen bei billiger Bedienung. 1332744
Paula Müller, Gottesauerstr. 18.
Große Kisten bessere

Herren-Kleiderstoffe,

Baletots-, Ulster-,
Loden- u. Stoffreste

sind enorm billig abzugeben. 14022
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch
Ede Kaiser- und Kreuzstraße
Eingang bei der kleinen Kirche.

Apfelwein

in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gefestert per Liter 24 Pfg.

Reinnettenwein
per Liter 26 Pfg.

Liefert in Gebinden von 40 Str. an
Karl Jhli, Mchern (Baden)

Bahlreiche Anerkennungen aus 43 allen Gesellschaftskreisen.

Nur eine Rettung gibt es für Zuckerkranke!

Jeder Patient verlange die Broschüre: 332218
„Was muß man tun, um die Gefahren der Zuckerkrankheit abzuwenden?“
geg. Einwendung v. 2. A. d. S. Scheidig, Nürnberg, Postamt 7.
Dem Verfasser, der über 6% Zucker ausschied, sollte noch vor kurzem eine Behe amputiert werden, doch verhand er es durch seine Selbsthilfe, sich den Fuß gänzlich zu erhalten.
— Der Erlös der Broschüre fließt wohltätigem Zwecke zu. —
Seine Arzneimittel.
Schreibmischerstr.



Pfaff-Nähmaschinen
sind die besten
sie nähen, sticken u. stopfen am schönsten.
Unterrichte kostenlos. Kataloge gratis.
Alleinige Niederlage 14012

Georg Mappes, Karlsruhe
Telephon 2264. Karlsruherstr. 20.

Sofort lieferbar in beliebigen Teilen:
3 Lokomotiven 40, 50, 60 HP.,
140 eiserne und hölzerne Rollwagen,
6000 m gutes Schienengleise,
2 Löffelbagger 1912 Menk & Hambrock.
Auch in Miete!

Geß. Angebote sub F. St. 718/8604a an die Exp. d. Expedi- der „Bad. Presse“ 3.2